

Erste Ausgabe monatlich... Preis 2,00...

Preis pro Jahr... 20 Reichsmark...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 23. September 1932

Nummer 224

Der Teilrückzug des Landtages.

Die Beratungen über Kontingente und Zinsentzug.

Das Reichskabinett wird, wie die „M.“ erzählt, am Freitag zur Fortsetzung seiner Wirtschafts- und finanzpolitischen Beratungen zusammenberufen.

Nach wie vor hält die Reichsregierung in der Frage der Zinsentzug daran fest, daß eine generelle Zinsentzug nicht in Frage kommt.

Wie verlautet, sind von mehreren Staaten ihre diplomatischen Vertretungen Anfragen an die Reichsregierung gerichtet, die die angelegentlichsten Kontingentierungsmaßnahmen für Einfuhrzölle betreffen.

Noch keine Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof.

In der Staatsrechtsfrage der abgelehnten preussischen Regierung gegen die Reichsregierung wegen der Anfechtung eines Kommisars in Preußen hat die frühere preussische Regierung noch einen Schriftsatz eingereicht.

Auf Anordnung des stellvertretenden preussischen Staatskommissars verließ die Regierungsschiffen am 1. Oktober in dieser Angelegenheit verhandelt wurde.

Die Landtagsbeschlüsse zur Beseitigung des Konfliktes Die Regierung prüft!

Der Preussische Landtag nahm Donnerstagsabend die Abtimmungen über die zum Konflikt mit der kommunistischen Staatsregierung eingebrachten Anträge vor.

Am 21. wurde der Reichsnationale Instanz, der den Beschlüssen vom 20. August über die Gehöranspruch der Beamten in ihrer Form als gleichmäßig anzusehen sollte, mit 208 gegen 85 Stimmen bei 45 Enthaltungen abgelehnt.

Henderson drängt zur Eile.

Simon und Boncour wollen die Behandlung der Gleichberechtigungsfrage verhindern.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, soll wie verlautet, in Verfolg seiner am Donnerstag abendigen Erklärungen im Büro der Abrüstungskonferenz die Absicht haben, in den weiteren Verhandlungen der nächsten Woche den Vorstoß zu machen, daß sämtliche politischen Fragen des Abrüstungsproblems sich unverzüglich vom Tisch in Aussicht genommen werden müssen.

Der deutsche Standpunkt wird wesentlich durch die hier immer weiter am sich greifende Überzeugung geprägt, die auch für die meisten diplomatischen Botschaftern hinter den Kulissen besteht.

Die Erklärungen, die der englische Außenminister und der französische Kriegsminister in der Sitzung am Donnerstag über die Behandlung der politischen Fragen abgaben, unter denen gegenwärtig lediglich die deutsche Gleichberechtigungsfrage verhandelt wird, haben überall Aufsehen erregt.

amten und Staatsanwaltschaften Preußens, die Verfassung ebenfalls zu achten und zu schützen.

Es folgte die Abstimmung über den vom Zentrum eingebrachten Kommissionsantrag, der zwar die Behauptung von der Verfassungswidrigkeit der Reichsaktion gegen Preußen wiederholt, aber in den Bestimmungen über die Pflichten der Beamten der Verwaltungsorganisation stumm nachkommt.

Deutschland kürzt kein „Geheimdokument“

Entgegen anderslautenden Meldungen beabsichtigt die Reichsregierung nicht, den Brief Hendersons wegen der vorläufigen Nichtbeteiligung Deutschlands an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz schriftlich zu beantworten.

Die Genfer Berichterstatter des „Daily Herald“ und der „News Chronicle“ erfahren übereinstimmend, daß die französische Regierung einen Kurswechsel in ihrer fernschäftlichen Politik gegenüber Japan beschlossen habe.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die „Times“ bereits am Mittwoch aus Washington gemeldet hatte, Senator Reed habe berichtet die amerikanische Unterregierung des französischen Standpunktes in der Gleichberechtigungsfrage ansehe, falls Frankreich Amerika in der maßgeblichen Frage unterliege.

Danzigs Lebensfrage.

Das zu 96 Prozent deutsche Danzig, das erst in diesen Tagen durch den Tod des Völkerverbundkommissars Grauning einen Verlust erlitten hat, geht in seinem Abwehrkampf gegen die auf in den Fronten begonnene neue Offensive Polens einer entscheidenden Phase entgegen.

Nun reißt die hauptsächlichste Streitfrage zwischen Danzig und Polen, die der Ausübung des Danziger Selbstbestimmungsrechtes durch Grauning zugeführt Danzigs eine notwendige Regelung durch den Völkerverbund heran.

Der Friedensvertrag verpflichtet Polen zur vollen Ausübung des Danziger Selbstbestimmungsrechtes.

Danzig bewahrt sich national sein Deutschland, politisch seine Unabhängigkeit und wirtschaftlich seine Selbstbestimmung, wenn es auch seine eigene Innenpolitik führen darf und wenn es auch im Zollverband mit Polen steht.

Der politische und nationale Widerstand Danzigs führte da Polen auf den Gedanken, sich einen eigenen Hafen anzueignen, um durch wirtschaftliche Konturen Danzig politisch auf die Arnie zu gewinnen.

Nun wird der Völkerverbund über die Streitfrage, ob Polen nach wie vor zur Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes verpflichtet ist, entscheiden.

bedürftig für den Rohstoffschlag und für einige Lebensmittel werden die Danziger Einrichtungen nicht aus. Die Schwenkerfabriken können nicht mehr in die Produktion der Waren eingeschaltet werden und fordern die Ausdehnung des Dienstes

der polnischen Schiffahrten in gleicher Weise auf Danzig. Auch eine Angleichung der Hafengebühren wird verlangt, und es werden weitere Schritte in die Vertiefung des Verkehrs gemacht. Wenn auch die Danziger Forderungen in diesem Gutachten nicht

hundertprozentig erfüllt sind, so gibt es im Grundriss doch Danzig recht. Was wird der Völkerrund tun? Er wird, er sollte die Forderung aufbringen, Polen einer befriedigenden Lösung zu zwingen?

nach vorher in die zweite Sitzung einzutreten. Er befürchtet dann weiter: Nachdem er den namentlichen Charakter der Abstimmung festgestellt habe, ist auf der Regierungsbank eine ungenügende Unruhe entstanden. Der Kanzler habe sich für erhoben und ein Wort gesagt, das den Druck einer Befunde nach dem Zurru: Amentlich erfolgt ist und was er auch als namentlich nach dem habe. Es solle der Zurru: Amentlich gemeldet sein. Daraufhin habe sich der Kanzler noch einmal erhoben, er der Zeuge habe dies aber nicht genau gesehen. Der Reichskanzler habe wieder gesagt: Ich bitte ums Wort! noch fünf Minuten, bevor ich in die Abstimmung einträte, sondern die erste Wortmeldung erfolgte — das ist außer acht gelassen worden —, als der Staatssekretär an mich herantrat und sagte: Der Reichskanzler bittet um das Wort. Das ist die Wortmeldung, die ich als Präsident nach dem habe, die Voraussetzungen, um das Wort zu erteilen, müßte sein, daß ich als Präsident es sah.

Dreimal aufgelegene Landtagsitzung.

Ein Tag des Lärms.

Der Verlesung der Beschlüsse des Reichstages und dem Beschlüssen der Reichstagskommissionen steht die Danziger Regierung gegenüber. Entsprechend einem nationalsozialistischen Antrag legte das Haus zunächst einen Besonderen aus 15 Mitgliedern bestehenden Landtagsausschuß für Fortschritt. In dem Antrag wird als Grund eines nationalsozialistischen Antrages ein Untersuchungsausschuß eingeleitet, zur Prüfung der aus Staatsmitteln gegebenen Unterhaltungen für Zeitungen der Zentrumspartei, der Sozialpartei und der Sozialdemokratischen Partei. Auf den nationalsozialistischen Antrag wird auch ein Untersuchungsausschuß zur Aufklärung des Beschlusses der Stadt Berlin — es handelt sich um die Verapung der händlichen Fabrikanten an ein Privatunternehmen — eingeleitet. Das Haus geht dann zur Beratung der Anträge an dem Landtagsbeschlusse vom 30. August über, das Verhältnisverhältnis der Beamten zur kommunikativen Regierung.

dem Wege der Biegung der Verfassung nicht weiterbreiten. Die Ministerialvertreter verbotenen worden war, das Landtagsgebäude zu betreten. Zu seiner Zeit habe in Deutschland ein Vorgesetzter einem Beamten etwas bescheiden dürfen, was gegen Gesetz und Verfassung gehe. Diese Ansicht sei durch die Begriffs der Sozialdemokratie und des Zentrums ins Bewußtsein geraten, als der Gedanke aufgenommen sei, daß die Beamten sich in erster Linie als Funktionäre ihrer Partei zu fühlen hätten. Die Nationalsozialisten wollten mit ihrem Antrag demgegenüber zum Ausdruck bringen, daß die Beamten in erster Linie Gesetz und Verfassung zu achten hätten und nur in diesem Rahmen zum Gehorsam verpflichtet seien. Die Nationalsozialisten hätten keinen Mißbrauch gemacht. Sie verurteilten nur die Fassung des Beschlusses, die zu weitläufig hätte Anlaß geben können, durch neue Formulierungen zu ergänzen, die keinen Zweifel mehr zuläße. (Radon links). Der Redner bezieht, daß seine Forderung des Staatsamts für Preußen geltend habe. Die Forderungen sei nur dahin gegangen, daß dem Mischland der Volksgewalt durch die Regierung Braun-Steinung ein Ende gemacht würde. Dem Zentrumsantrag könne die nationalsozialistische Forderung nicht zustimmen, da er eine Anerkennung der Regierung Braun bedeute.

darum, Demokratie und Parlamentarismus zu verdrängen. Das Ziel des kommunistischen Antrages war, so fährt der Redner fort, die Untergrabung der Staatsautorität. Unser Antrag ist der einzige, der eine klare Situation schafft. Und wir sind der Meinung, daß der Landtagspräsident im Namen des Landtags politische Verhandlungen nicht führen kann. Er hat nicht das Recht, von sich aus irgendwelche Meinungsäußerungen des Landtags verlauten zu lassen. Die Pflicht des Präsidenten ist es, das Denken, nicht nur zu repräsentieren, sondern auch Ordnung und Ruhe in diesem Hause aufrecht zu erhalten. Wir behaupten außerdem, daß der Vorschlag des marxistischen Präsidiums in diesem Hause es nicht fertig gebracht hat, einem nationalsozialistischen Antrag zu verfallen. Zustimmung in den Reichstagen. Wir sehen darin eine große Pflichterfüllung des Präsidenten und stimmen deshalb dem Mißbilligungsantrag zu.

Es wird darauf die Schlußliste vorgelesen, die den Verlauf des in Frage stehenden Teiles der Reichstagsitzung wiedergibt. Die Wiedereröffnung der Reichstagsitzung ruft bei den Anwesenden lebhaften Beifall hervor.

Abgeordneter Steiner (DVP) erhält das Wort zur Begründung des Antrages seiner Fraktion, der die Aufhebung des demoralisierenden Ausschusses fordert. Kann nicht Abgeordneter Steiner die Verantwortung betreiben, als laute Gespräche bei den Nationalsozialisten und Kommunisten einleiten, die die Worte des Redners unverständlich machen. Präsident Kerrl verurteilt vergeblich diese Anträge. Schließlich verläßt er seinen Platz, womit die Sitzung unterbrochen ist.

Der Ausschussvorsitzende empfiehlt die Aufhebung des Ausschusses des Abgeordneten Dr. Braun (Soz.), des früheren preussischen Ministerpräsidenten zur Durchführung einer Privatklage Adolf Döfers. Der Antrag wird jedoch mit 200 gegen 197 Stimmen abgelehnt.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte Anlaß geben können. Der Antrag vom 30. August allerdings bei seinem Wortlaut gefunden. Die Beamten draußen waren klüger als die Antragsteller.

lebhafte Heiterkeit
Vorheriger: Eine wesentliche Aufklärung ist durch die Schlußliste wohl nicht erfolgt, höchstens, das man annehmen könnte, daß während der ersten großen Unruhe die Wortmeldung erfolgt wäre. **Abg. Dr. Egerer (Soz.)**: Es ist ersichtlich worden, der Reichskanzler habe den Reichstagspräsidenten an der Tür erwartet, durch die der Reichstagspräsident sonst bei der Erwählung der Sitzung kommt, und Reichspräsident habe ihm die Begrüßung davon verweigert, was der Weg durch die Fraktion genommen, um auf diese Weise der Wortmeldung zu entgegen.

Abgeordneter Steiner (DVP) erklärt, daß die Nationalsozialisten ihr Verlangen begonnen hätten, ehe er auch nur seine sachlichen Ausführungen begonnen habe. Wenn die Nationalsozialisten auch nur einige Sicherheit hätten, daß ihre Anträge in dem Elemente von irgendeinem Gewicht wären, dann würden sie solche Szenen hier nicht aufspielen. (Sehr wahr bei den Deutschnationalen). Was den Landtagsbeschlüsse gegen die Geschäftsprüfung der Beamten angeht, so hätten die Nationalsozialisten jetzt einen völligen Unfall vollzogen. Die Deutschnationalen könnten aber weder für den nationalsozialistischen Mischungsantrag stimmen, noch für den Zentrumsantrag. Nur hinter Parteifanatismus könne die Nationalsozialisten stehen, jetzt die Deutschnationalen anzugreifen und zu verurteilen, daß noch im letzten Landtag die Deutschnationalen es gewesen seien, die sich während vor die vom Kabinett Braun Verworfenen und Unterdrückten stellen. Der Abgeordnete hat damals der Deutschnationalen Fraktion ein Dankschreiben überreicht, worin er sich für die Mithilfe bedankt habe, mit der die Deutschnationalen der schändlichen Gruppe der Nationalsozialisten schellen. Aber heute habe in keinem Schreiben der Döfers Antrag gegeben, daß der Tag kommen möge, an dem die Mithilfe zurückzuziehen könne. (Große Heiterkeit links und rechts: Jetzt haben Sie den Dank von Döfers erhalten.)

Das Haus stimmt dann über sieben Anträge zu Bergwerksfragen ab. **Abgeordneter Vogt (Soz.)** empfiehlt dann den Antrag seiner Fraktion, wonach der Landtag das Verhalten des Landtagspräsidenten Kerrl mißbilligen solle, weil dieser nicht berechtigt sei, im Namen des Landtages ohne besonderen Auftrag politische Verhandlungen zu führen. Der Redner ruft aus: Ohne Silber kein Papen und ohne Ruhe kein Thron.

Abgeordneter Rosen (Komm.) will den Sozialdemokraten nur ihre Forderung gemacht für die Schlichter der Papen-Diktatur. **Abgeordneter Bork (Dial.)** betont, daß es sich für die Deutschnationalen darum handele, die Staatsautorität zu festigen, nicht

weil der Kanzler hätte sich seiner Erinnerung nach jenseits am Wort gemeldet, und es habe zwischen diesen beiden Wortmeldungen der Staatssekretär sich bemüht, den Reichstagspräsidenten auf die erste Wortmeldung aufmerksam zu machen. Die Wortmeldung des Kanzlers sei vor dem Antritt auf namentliche Zustimmung und vor den Worten: Die Abstimmung ist eröffnet erfolgt. Auf eine Frage, woher er wisse, daß sich der Reichskanzler zum Zweck der Wortmeldung erhoben hätte, erwiderte der Zeuge, der Kanzler habe sich zum Zweck erhoben, nach dem Präsidentenentscheidungs und aus dem Arm erhoben. Es sei sein Eindruck gewesen, daß der Präsident orientativ nach links gehen hätte.

neue Lärmjahren

Der Untersuchungsausschuß sagt.

Heiterkeit, als die Schlußliste spielt. — Papen, Gayl und Brand als Zeugen geladen.

Der Untersuchungsausschuß sagt.

Heiterkeit, als die Schlußliste spielt. — Papen, Gayl und Brand als Zeugen geladen.

der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volkvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Röbe (SPD), teilte mit, daß Gegenstand der Untersuchung die Frage ist, zu welcher Zeit die Wortmeldung des Reichskanzlers erfolgte, ob vor oder nach Eintritt in die Abstimmung, und wann und in welcher Form sich die Abgeordneten der verschiedenen Parteien an den Reichstagspräsidenten wagen, wie sich der Präsident bei Entgegennahme der Erklärung verhalten hat. Wie der Vorsitzende weiter erklärte, hat er in aller Form der Regierung den Beschluß des Ausschusses, auch die Regierungsvorgänge zu vernehmen, mitgeteilt. Bei dieser Verlesung soll der Reichskanzler der Vermutung Ausdruck gegeben haben, die Zeugenvernehmung könne gegeben sein, die haarscharfen Reden zu umgehen, die Regierungsgeschäfte und Teilnahme am Ausschuss so lange habe, bis ihre rechtmäßige Amtsausübung von den Reichstagsinstitutionen anerkannt sei. Sanktion es sich aber wirklich um die Feststellung des Zeitpunktes, so hätte sie auch ohne Beobachter zu vernehmen, bei denen die Gefahr einer unbewußt gefälschten Darstellung weniger bestünde.

Die von der Funktionäre angenommene Schlußliste
der Reichstagsitzung ist herbeischickend worden und wird im Verlaufe der Sitzung den Sitzungsteilnehmern durch einen Aufsprecher an Gehör gebracht werden.

Der Vorsitzende erklärte, daß er, als der Präsident die namentliche Zustimmung schickte, den Kopf nach rechts wendete, und den Kanzler stehen sah. Er sah nicht, daß der Kanzler eine Hand erhoben hätte. Da sei seiner Erinnerung nach erst später erfolgt. Er glaubt nicht, daß sich der Kanzler zum Wort gemeldet hat, sondern daß den Eindruck, daß dieser nur ein ganz kurzes Wort sprach. Von Papen hat sich keine Aufzeichnung nach dem Wort gemeldet, nachdem ihm festgestellt worden war, daß die Abstimmung namentlich ist.

Der Vorsitzende erklärte, daß er, als der Präsident die namentliche Zustimmung schickte, den Kopf nach rechts wendete, und den Kanzler stehen sah. Er sah nicht, daß der Kanzler eine Hand erhoben hätte. Da sei seiner Erinnerung nach erst später erfolgt. Er glaubt nicht, daß sich der Kanzler zum Wort gemeldet hat, sondern daß den Eindruck, daß dieser nur ein ganz kurzes Wort sprach. Von Papen hat sich keine Aufzeichnung nach dem Wort gemeldet, nachdem ihm festgestellt worden war, daß die Abstimmung namentlich ist.

Das letzte Verhalten der Nationalsozialisten wurde ihre Mithilfe im Sinne. Die Nationalsozialisten persiflierten auf das kurze Gedächtnis der Zeitungsführer bei ihren neuesten schärfsten Angriffen gegen die Reichsregierung von Papen. Zufälliger ist es, daß wenige Wochen her, daß die Nationalsozialisten das Kabinett von Papen begrüßt hätten. Während die Nationalsozialisten damals das Zentrum noch auf das heftigste bekämpften, hätten sie bald darauf Kooperationsbereitschaft mit demselben Zentrum begonnen. (Große Heiterkeit bei den Deutschnationalen). Die Deutschnationalen wollten den nationalen Staat und wendeten sich gegen den Parteifanatismus ganz gleich, von welcher Seite er komme. (Ländelachen bei den Deutschnationalen).

Der Vorsitzende erklärte, daß er, als der Präsident die namentliche Zustimmung schickte, den Kopf nach rechts wendete, und den Kanzler stehen sah. Er sah nicht, daß der Kanzler eine Hand erhoben hätte. Da sei seiner Erinnerung nach erst später erfolgt. Er glaubt nicht, daß sich der Kanzler zum Wort gemeldet hat, sondern daß den Eindruck, daß dieser nur ein ganz kurzes Wort sprach. Von Papen hat sich keine Aufzeichnung nach dem Wort gemeldet, nachdem ihm festgestellt worden war, daß die Abstimmung namentlich ist.

Der Vorsitzende erklärte, daß er, als der Präsident die namentliche Zustimmung schickte, den Kopf nach rechts wendete, und den Kanzler stehen sah. Er sah nicht, daß der Kanzler eine Hand erhoben hätte. Da sei seiner Erinnerung nach erst später erfolgt. Er glaubt nicht, daß sich der Kanzler zum Wort gemeldet hat, sondern daß den Eindruck, daß dieser nur ein ganz kurzes Wort sprach. Von Papen hat sich keine Aufzeichnung nach dem Wort gemeldet, nachdem ihm festgestellt worden war, daß die Abstimmung namentlich ist.

Die Regierungstrifft in Ungarn.
Bei den Erörterungen über die Lösung der Regierungskrise übertrug die Ansicht, daß der zurückgetretene Ministerpräsident Karolyi, seinen öffentlichen Charakter man allgemein anerkennt, form wieder mit der Regierungsbildung betraut werden wird. Man rechnet vielmehr damit, daß eine von Graf Berkeleins öffentlich beeinflusste Regierung zum ersten Male in der Reichsregierung übernehme, aber, was maßgeblich ist, ob der Reichspräsident und Staatssekretär v. Land nach den Formen und Prinzipien der Strafverfolgung geladen.



Neues vom Tage

Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

Im Rahmen seines 21. Verbandstages veranstaltete der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten am Donnerstagnachmittag eine Kundgebung, zu der auch Vertreter der Reichsregierung, anderer Verbände und der Parlamente erschienen waren.

Verbandssekretär Jahn brachte in seinem Vortrage über Aufgaben und Ziele des Standespolitik der Postbeamten zum Ausdruck, daß der Reichsverband, wenn er auf dem Boden der Verfassung stehe, nur das tue, was jede Regierung von den Beamten verlangen müsse.

Rumanische Gerichtsvollzieher beißen!

In Krişineff (Rumanien) verurteilte ein Gerichtsvollzieher bei einem Kleinkaufmann eine Pfändung vorzunehmen. Der ergrünte Kaufmann warf sich auf den Gerichtsvollzieher, der dem Kaufmann in der Notwehr erst ein Stück des linken Ohres und dann die Nasenspitze abhieb.

Kleine Medizinische Rundschau.

Seife gegen Furunkel.

Als ein vielfach bewährtes Mittel, um beginnende Furunkel und Entzündungen zu unterdrücken oder schon fortgeschrittenen schneller zu erweichen, bezeichnet Dr. S. von Häger die Methode, eine seichte, dünne Seifenlösung von etwa Nagelgröße auf der entzündeten Stelle mit Gipspapier zu befestigen. Jede heftige Zwickelfeuchte läßt sich vermeiden.

Gefährliche Haarfärbemittel.

Immer wieder werden Haarfärbungen durch Haarfärbemittel, insbesondere durch Henna, mißglückt. Einmündrige Untersuchungen haben aber die völlige Unschädlichkeit des roten Hennaanstrichs ergeben. Zarsine, vegetabilische Henna färben nur rot; schwarze und braunfärbende Mittel werden bestimmte Metallsalze zugefügt, die in der Regel gleichfalls aufgetragen werden.

Biel verlangt.

Dame, in einer polonaischen Handlung: „Könnten Sie mir diesen Goldfisch gegen einen verchromten eintauschen? Der paßt besser zu meinen neuen Etahlmöbeln!“

Manövereschluß.

Schlachtkritik unter Hindenburgs Leitung. — Die Lehren der Übung

Nachdem die letzten Manöverstunden noch ein eindrucksvolles Bewegungsgeschehen unter Verwendung aller durch Kruppen dargestellten modernen Waffen, fünf bis sechs Kilometer weitlich von Frankfurt mit Einleit- oder Manövertruppen gebracht hatten, wurde um

11.30 Uhr „das ganze Galt“

gefallen. Der Reichspräsident hatte sich in den frühen Morgenstunden auf das Manöverfeld begeben, wo er — von dem das Manöver leitenden Chef der Heeresinspektion, General von Hammerstein unterstützt — die Entwicklung des motorisierten Kavalleriecorps gegen den schwerer beweglichen blauen Verleibiger aufmerksam verfolgte.

Hindenburg, der Gegenstand lebhafter Subjungen

war, ließ nach dem Abbruch der Kampfhandlungen noch einige Truppenteile an sich vorbeiziehen und begab sich dann im Kraftwagen in das reichsbelagerte Frankfurt, wo die Schlachtdarstellung unter seiner Leitung stattfand.

Nach der abschließenden Manöverlage, hat die nach dem Manöver und dem militärischen Kräfteverhältnis beiderseits der deutsch-polnischen Grenze ihre Aufmerksamkeit zentriert. Die in Frankfurt abgehaltene Schlachtdarstellung und Kritik der Verbände war eine gute Stunde. Der Reichswehrminister sah dann das Ergebnis in einer Ansprache an die Führer der Verbände zusammen.

Danzig gedenkt des Grafen Gravina.

Die herrliche Hülle des in Danzig verstorbenen Völkerverbundens Graf Gravina soll nach seinem letzten Willen vorläufig bis zur Ueberführung in die Familiengruft nach Italien auf Danziger Erde beigesetzt werden, und zwar in dem Danziger Vorort St. Albrecht. Er ist als Völkerverbundensmitglied der Weichteil Akademie von Praa, dem Apostel der Frauen, aus engster Verbindung.

Namens des Völkerverbundes als Präsidenten. Wund der herrlichen Anteilnahme des Danziger Landesparlaments an diesem Trauerfall Ausdruck. Er bedauerte das frühzeitige Hinscheiden des Völkerverbundensmitglieds und hob die gewinnbringende und unparteiliche, mit großer Sachkenntnis geübte Amtsführung des Heimgegangenen hervor.

transport kampfbereiter Truppen zur Vereinhaltung Berlins anzunehmen wäre. Jedemfalls hat das Manöver schlagen denjenigen, welche

Gefährdung der deutschen Sicherheit und des europäischen Friedens die einseitige deutsche Abrüstung darstellt, und wie unerlässlich die Durchziehung der deutschen Gleichberechtigung, also entweder Abrüstung der anderen oder Umkehr der Abrüstung ist. Dieser Anschauungsunterricht ist mit besonderem Interesse von den händia über die Manöverlage unterrichteten Militärratstages verfolgt worden, die neben den rein militärischen Vorgängen, auch der praktischen Lage in Zusammenhang mit der Veranschaulichung des Einflusses der deutsch-polnischen Grenze ihre Aufmerksamkeit zentriert.

Die in Frankfurt abgehaltene Schlachtdarstellung und Kritik der Verbände war eine gute Stunde. Der Reichswehrminister sah dann das Ergebnis in einer Ansprache an die Führer der Verbände zusammen. Der Reichspräsident dankte schließlich Führung und Truppen für die im Manöver gezeigten Leistungen und sprach den Manövertruppen seine Anerkennung aus.

Die Truppen wurden nach dem Zusammenziehen auf dem Manöverfeld in der Nacht zum Abtransport in die Garnisonen verladen. Auf Truppenbesichtigung und Schlachtdarstellung sind aus Crisparsgründen verzichtet worden.

Die Herbstmanöver der Marine beendet.

Die gesamte Flotte in Wilhelmshaven.

Am Mittwoch traf die gesamte deutsche Flotte nach Beendigung der Herbstmanöver in Wilhelmshaven ein. Die Manöver, die im ganzen vier Wochen angehalten haben, nahmen in der Dürer ihren Anfang. Dann wurde Segeln passiert, wo man Zeit fand, den Gräbern der in der großen Seeschlacht Gefallenen einen Besuch abzustatten.

Danzig gedenkt des Grafen Gravina.

Als Mensch und Diplomat eng mit Danzig verbunden, werde ihm auch der Danziger Volkstag ein ehrendes Andenken bezaubern.

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Niehm, sprach dem Senat der Völkerverbundensmitglied, Marschall Ghittoni, sowie dem italienischen General, dem Präsidenten des Völkerverbundens unter Hefen und aufwärtiger Teilnahme aller Mitglieder würdevoll warm und mit großer Anerkennung die hervorragenden Eigenschaften des Entschlafenen und beehrte, daß der Name des Grafen Gravina in dem Buche der Geschichte der Freien Stadt Danzig verewerlicht und dauernd eingeschrieben sei.

Am Donnerstagvormittag fand in der katholischen St. Josephskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Danziger Völkerverbundensmitglied Graf Gravina statt. Vor dem Altar hielten zu beiden Seiten Danziger Schupooffiziere mit eoaegenen Reden die

Grenzmade. Unter den Anwesenden befanden sich außer der Familie des Verstorbenen alle Danziger Senatoren, alle Vertreter der auswärtigen Staaten in Danzig, sowie die Spitzen der Danziger Gesellschaft. Die Einleitung der Rede nahm der Bischof von Danzig, Graf Bourke, vor. Er sprach von der Sorge von Danziger Schupooffizieren unter Vortritt der Geistlichkeit hinausgetragen. Danziger Schupo gab auch neben der zahlreichen Trauergemeinde unter erheblicher Beteiligung der Danziger Bevölkerung dem Generalen apostel, zu Danzig nach dem Stroh von St. Albrecht, wo der Zar in einer Kapelle so lange aufbewahrt liegt, bis seine Ueberführung in die Heimat stattfindet.

Friedrich Forster:

„Robinson soll nicht sterben!“

Krausfährana im Leipziger Alten Theater. „Robinson soll nicht sterben!“ wurde im Leipziger Alten Theater zu einem glänzenden Erfolg. Das Publikumserfolg des zweiten Dramas des Dichters des „Grauen“ war freiesfalls schwächer als der des ersten Schauspiel. Verhältnisse „der Graue“ schon durch die hünenförmige Gestalt, mit der sich ein Anfang als Dramatiker einführte, so ist die reichlich vollendete Routine des „Robinson“ geradezu beängstigend. Nur daß Forster diesmal die Welt durch eine rosenrote Brille sieht und uns, indem er an unsere Güte und an unsere Demut denken läßt, zu dem Wunder und dem Wunderbaren leitet.

Robinson ist kein anderer als der Dichter Daniel Defoe. Er hatte einen verzogenen und miltären Sohn, der ihn um Gab und Gut brachte, ihn durch ließ und ihm das Herz brach. Das war die Wirklichkeit. Forster will es anders. Der Dichter läßt die Fugler eine Rettungsaktion für den alten Mann unternehmen. Diese Jugend, die den „Robinson Crusoe“ leidenschaftlich liebt und seine glückliche Insel mitten in dem puritanischen und verlogenen England erschaffen muß, nimmt den Taugenichts von einem Stroh gefangen und schlepp ihn trotz zum König. Unter der Führung eines hezigen und beherzten Wädhens, des Fährerens einer Wädhens, die den Defoe nicht aus Grände und Vermerzigkeit der sich aufzungenommen hat. „Nur durch Kinder tut Gott noch Wunder!“ erklärt Forster. Trotzdem wirft der König beim Ueberdrehen erheblich mit. Er beschwert dem alten Wanne einen glücklichen Lebensabend. Und nimmt natürlich die Wädhens samt Tochterchen bei sich auf. Und verwandelt losungen durch seinen bloßen Anblick den Wunden von einem Sohn in einen braven, arbeitsfreudigen Menschen.

Das haben der König und die Kinder getan. Und nun liegt es in der Welt herrlich aus. Das ließ sich das Publikum gern gefallen. Es möchte ja schließlich auch einmal in die beste aller Welten gelangen, in der sich sogar die schwarzen Schafe von einem richtigen Mann und etwas Moraltit weiß machen lassen. In dem Vorg der Ganten und des Dramas trug die vorzügliche Aufführung des Leipziger Alten Theaters, von Peter Stanchina frisch, bunt und naturalistisch inszeniert — denn „Robinson“ ist ja ein historisches Stück und spielt auf dieser und nicht auf einer Märchenwelt — und von Wilhelm Niebling romantisch bebildert, merktlich bei Carl Guth war ein zirkend guter und weiser Dichter, Ernst Gattler war ein noch weiserer und betnabe ebenso rührender König, Maxine Kleinmeyer war die entzückende Wädhens einer hezigen Wädhens, Arnsbacher und Max Nemes wurde mit einer demüdernderen Bewandlungsgabe aus einem Kumpen zu einem Wanne der Tugend. **Wip.**

Preisabbau. In fast allen deutschen Tageszeitungen erscheinen seit wieder die Angebote der 2 1/2 bis 5 1/2 die Stunden und Anzen, Jung und Alt ihren unerschöpflichen Vorrat an Stoffen. Ganz besondere Beachtung verdient der Himmels-erhellung auf die Preisermäßigung ihrer Stoffe. Es wird behauptet, daß der collierfreie Stoffe fast heute nicht teurer ist als anderer guter Vollenstoffe. Seit dem Jahre 1930 und die Preise für Stoffe fast um nicht weniger als 30 Prozent herabgesetzt wurden. Deshalb kann sich heute jeder, der Stoffe tragt, auf Stoffe fast leisten. Stoffe fast ist niemals ähnlich und im Gleichmaß von anderen Vollenstoffen feinsten Qualität nicht zu übersehen.

Advertisement for JUNO cigarettes. Features the text: 'Ein Name, jedem Raucher vertraut, ist Juno, die von Millionen anerkannte Josetti-Marke. Feinste Tabakmischungen und volles Format bürgen für Güte und sichern höchsten Gegenwert. Eine Zigarette wie JUNO, die alle berechtigten Ansprüche voll erfüllt, muß Zugaben in Form von Wertmarken, Gutschein und Slickereien ausschließen. Alle Kenner schätzen die unvergleichliche Juno-Qualität.' Includes an image of a Juno cigarette pack and a small portrait of a man.

Aus Merseburg.

Zwölf und zwölf.

Gebanten zur Tag- und Nachtlage am 23. September.

Wieder einmal ist es nun so weit, daß Tag und Nacht miteinander um die Herrschaft ringen, daß sie sich begeben und einander vorüberwachen. Die aufsteigende, das Feld gewinnende, harte, ruhevolle Winternacht, aus deren Schoß am Sonnenvergnügen das neue Jahr geboren werden soll, an dem von des Sommers Werken müde gewordenen Tag.

Zu den Sonnenzeiten, auf dem höchsten wie dem tiefsten Scheitelpunkt seines Jahreswegs, da verbart das Tagesgestirn stets erst einige Welle auf seinem Stande, ehe es sich zur Umkehr entflieht. Im Sommer, in den lauen Tagen, da will es uns fast scheinen, als wolle die Sonne ihren Ziegelschritt sehr ausfallen, ehe sie den Weg herab antreten müsse. Und im Winter wieder dauert es geraume Zeit, bis ihre Wendung für uns wahrnehmbar wird und uns den kommenden Frühling in ihrem Strahl ein wenig voraussehen läßt. Um die Tag- und Nachtlagen aber, da können wir es mit Zeitigkeit bemerken, wie von Tag zu Tag die Helligkeit gegen das nächtliche Dunkel gewinnt oder verliert. Wie schmerzlich haben wir es gerade in diesem frühen Herbst empfunden, wie schnell die sonnigen Tage immer fixer und fixer wurden. Wenn in die Nacht ihnen gleich geworden — und schon morgen wird sie um wenige Minuten nur, aber doch

deutlich spürbar wieder gemessen sein, und wird täglich, täglich noch mehr an Zeit gewinnen.

Von alters her webt ein geheimnisvoller Atem um diese Zeit, in der der Ablauf aller Dinge in besonders schneller Flut zu geschehen scheint: Allen vorzuziehen und vorzuziehen, allen Zerkleinerer und aller Zauberei alt ist es hold, und Geister und Spukgehaltnen reiten da nächstens durch den Sturm. Und beim Gelseniter-Dorfmann, dessen Geschichten ja gerade dem verhängnisvollen Gemitterzeit am meisten und am bestenlichen Tadeln und am forschtesten unerkennlichen Naturgesetzen nachspüren und der uns wohl deshalb gerade, trotz aller amerikanischen Gruselgeschichten und trotz all unserer aufgeklärten Ueberlegenheit noch heute in seinen Mann zu stellen vermag. Bei ihm erfüllen sich die Schicksale seiner traurigen Gelsen oft gerade in dieser Zeit der Asomnotten. Erüllen sich da, wie sich das Schicksal des welfen Blattes und auch der reifen Frucht erfüllt, die jetzt der Sturm von der Zweigen schüttelt.

Zwölf Stunden Tag, zwölf Stunden Nacht. Herbstanfang schreibt man im Kalender.

80 Jahre alt.

Die in der Hirtenstraße 7 wohnhafte Frau Henriette Erbert feiert am heutigen Freitag ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der alten Dame, die sich übrigens noch besser Gesundheit erweist, einen ruhigen und angenehmen Lebensabend. Möge es ihr beschieden sein, auch ihren 85. und später ihren 90. Geburtstag in gleicher Frische zu begehen.

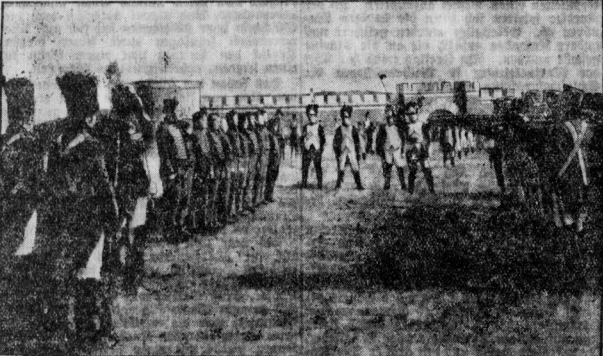
Merseburger Filmschau:

„Die elf Schill'schen Offiziere“.

Erstaufführung im Lichtspielhaus Sonne.

1800! Zwei Jahre hindurch schon liegt Preußen am Boden. Jena, Auerstedt und Saalfeld haben den unglücklichen Krieg 1807 beendet, der Schmachtriede von Tilsit hat das Land gerächt. Bonapartes hartes Regiment und die Willkür seiner Soldaten haben Preußen weiter heim, dumpfe Verzweiflung erzaehnen, aber auch den Aufschwungzeit wieder die anhaltenden Anhalt-

Soldatentum „Morgenrot“ begehren. Aus der Reihe der vielen Einzelbilder, die zusammengefaßt ein Filmwerk von tellerer Wert zu erlangen, sei nur noch das hervorragende Gebot Maria Traubenberg in schmunzigen Dorffrische für das Gelingen der Straßener Entscheidungsschlacht erwähnt. Die Hauptrollen spielen bei Friedrich Kandler (Kronherr von Traubenberg),



Die Erschießung der Schill'schen Offiziere in Weiel. (Photo: Märk. Film A.G.)

teilen führend, die den Kriegszustand nicht verzeihen lassen. Während sich Preußens gescheitener König, Friedrich Wilhelm III., verabschiedet dem Hofen bringt, sammeln sich ihm um anzuhören und zuzuhören überaus viele unter dem preussischen Uniformrocke. Schill pflichtgetreue Offiziere und Soldaten, bereit, von sich aus die Volkserhebung zu entfachen und die französische Knechtschaft zu brechen. Die Mitglieder der Verwaltungsbüro, gelehrt die Schär, die überall, wo sie gegen den verhassten Feind hervorbricht, Tod und Verderben in seine Reihen schickt. Schill und seine Getreuen fürchten nur Gott, der immer größer werden werden französischen Uebermacht horten sie.

Deria Fichte (Maria von Traubenberg), Deins Klingenberg (Kris Traubenberg), Hans Krausewetter und Zeit Karl (die beiden Kessen Traubenberg) und um nur einige zu nennen, Ferdinand Herr (Harald von Jüden, Hauptmann bei Schill) in den besten Händen. Alle übrigen Darsteller haben mit Leib und Seele an dem Gelingen des vaterländischen Großfilms mitgearbeitet, der in der heutigen Zeit innerer Jernstrenge zur Einigkeit mahnt. F. S.

„Liebestommando“.

Kammerlichtspiele.

Liebestommando — Wer kann es anders geben, als ein entzückendes junges Mädchen. Seit Jahrhunderten sind die männlichen Erbsöhne der Gräflichen Familie des Saganantti Offiziere in überreichlichen Seere. Ihre Wälder schmücken die Halle der Militärakademie Wien — Neuhof, wo ihre Ausbildung genossen. Da kommt ein Saganantti und schlägt ans der Art. Er will Musiker werden und soll des Kaisers Hof anzusehen, wie sich das für einen Saganantti eben gehört. In grenzenloser Liebe zum Militär übernimmt seine Schwester Antonia für ihn die Kadettenrolle. Ihr leuchtlicher Punkt Soldat zu sein, wird Erfüllung. Mit dem Aufnahmefähigen ihres Bruders zieht sie in die Militärakademie ein. Und wie sie dort ihren Mann heßt, und es fertig bringt, fast drei Jahre unentdeckt als echter männlicher Kadett zu gelten, muss man glauben haben. Bis dann — wie könnte es anders sein — ihre weibliche Natur eines Tages doch zum Durchbruch kommt und in Gestalt einer heimlichen Liebe zu dem neuen Vorgesetzten — Gustav Froelich spielt ihn in seiner charmanteren hergagewinnenden Art — die kleine Polly entdeckt wird. Abgesehen von dem Spiel von Polly Saganantti über die ganz heilige der Kadettenwelt, Selbstverständliches gibt es am Schluß ein alteschliches Paar. Die einbreiteten flotten, neuen Schlagermelodien machen den Film vollkommen sehens- und hörensver.

Stahlhelmer bauen eine Kapelle.

Zu Besuch bei den Merseburger Arbeitsfreiwillingen.

Aufgabe der Kirche ist es, nicht allein das Wort Gottes zu predigen, sondern es auch vorbildlich in die Tat umzusetzen. Und die wertvollste Nächstenliebe ist eins der obersten Gebote. Da ist es das hohe Verdienst des Erlösers einzuwenden. K r a m m, daß die Kirchenvereine Merseburgs einen freiwilligen Arbeitsdienst eingerichtet haben, dessen Programm zunächst den Bau von zwei Kapellen vorsieht.

Kameraden selber: sie haben sich dazu eine Holzform konstruiert. Aus dem Eisen bauen sie dann gewissermaßen die Säulen, die mit Holzverankerung verbunden werden. Diese wird dann nach Art von Betonbauten mit Schläge ausgearbeitet. Die Kapelle wird neben einem Pfarrraum auf eine Leichenkammer bergehen. An Sonn- und Festtagen zwei Kapellen vorführt.

Der Bau an der äußersten Peripherie unserer Stadt ist bereits über die Anfangsstadien hinaus gediehen. Wir nahmen dieser Tag die Gelegenheit, uns von dem Stand der Arbeiten und der Stimmung im Lager zu überzeugen.

Wenn man kurz hinter der Stiehlung Freireise die Straße nach Schönau verläßt, gelangt man nach wenigen Minuten am dem Feldweg nach Knapendorf zu der Baustelle. Sie liegt nur wenige Schritte von der Stadtrandabteilung entfernt auf erhöhtem Gelände, das einen herrlichen Rundblick gestattet. 15 Kameraden des „Stahlhelm“ der Ortsgruppe Merseburg, aus allen Berufen zusammengesetzt, arbeiten hier an der Kapelle. Der Bauführer ist ein Arbeiter, unter den anderen sind Schneider, Maurer, ja auch Kaufmann zu finden. Die Vergütung für die Dauer der Arbeitszeit unterliegt den Bestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Je zwei und zwei lösen sich ab im Nachtdienst, um das Material zu bewachen. Der Tagelohn wiederholt sich mit millitärischer Pünktlichkeit. Von Montag bis Freitag wird von 8 bis 6 Uhr, mit halbstündiger Frühstückspause und einständiger Mittagspause gearbeitet. Sonnabends wird nur von 6 bis 2 Uhr gearbeitet. Die vorgeschrittene Vorbereitungszeit gestattet es den Freiwilligen nicht mehr, an ihrer Arbeitsstelle in der erdichteten Baracke zu übernachten: sie fahren daher jeden Morgen mit dem Rade hinaus. Präzise hat sich jeder im Brotbeutel selbst mitzubringen, zum Essen fassen werden um die Mittagszeit ein paar Mann abkommandiert, die die wohlgeordnete Köchinn oder die militärische Küche aus der besten Handhabung holen. Dort hin müssen sie übrigens öfter, um Wasser zu holen, da an der Baustelle selbst kein Brunnen ist. Das Handwerkzeug ist vom Kaufmann leihweise zur Verfügung gestellt worden, und was nicht vorhanden ist, wird selber zurechtgebastelt.

Die fast bis zu ihrer endgültigen Höhe im Uhrzeit fertige Kapelle wird aus Ziegeln aufgeführt. Die fertigen



So soll sie den Versammlungen der Gemeinde, an Werktagen aber auch als Unterrichtsraum dienen.

In den nächsten Tagen wird der Bau soweit sein, daß geleert Zimmerleute das Holzgerüst des Daches aufsetzen können. Und dann ist die erste Arbeit getan: Nichts ist so voll am Sonnabend in acht Tagen stattfinden — und die Freiwilligen freuen sich schon heute darauf. Ueberhaupt haben wir von dem Ton und der Stimmung im Lager einen sehr guten Eindruck mit nach Hause genommen. Alle sind mit Ernst und Eifer bei der Sache: die Arbeit da draußen ist gesund und das Eisen schmeckt doppelt so gut, als wenn man den ganzen Tag nichts zu tun hätte. Wer allem ist es wohl auch das Bewußtsein, sich wieder irgendeine mühselige und langweilige vorzunehmen, was die Jungen da draußen lebensfroher macht. F. S.

MOST-Schokolade

Verkaufsstelle: Merseburg, Burgstraße 5

Die Qualität unserer Ware

ist die Grundlage unseres Verkaufs-Systems. Wir führen keine sogenannten „Konsumwaren“, sondern jeder Artikel ist in seiner Art eine Spitzenleistung auf Grund fast fünfundsechzigjähriger Erfahrung. Die Besonderheiten unseres Verkaufs-Systems ermöglichen uns, diese Qualitäten zu außergewöhnlichen Preisen abzugeben — und in größter Frische!

MOST-Qualität durch MOST-System!

Unsere Beweise:

Kakao Eigenart	420 g	1 Pfg.	30 Pfg.
Kabinett-Schokol.	1/4 Pfd.	50 Pfg.	
Edelmokka-	100 g	40 Pfg.	
Sahne-	100 g	45 Pfg.	
Mandel-Milch-	100 g	45 Pfg.	
Kabinett-Tafelchen	140 g	1 Mark,	demnach 1/4 Pfd. 90 Pfg.
Kabinett-Mischung	260 g	4 Mark	„ „ 97 Pfg.
	520 g	2 Mark	„ „ 97 Pfg.
	130 g	1 Mark	„ „ 97 Pfg.
Preis v. Wiesbaden	120 g	1 Mark	„ „ 104 Pfg.
Pralinen-Mischung	240 g	1 Mark	„ „ 52 Pfg.
Mokketten	120 g	50 Pfg.	„ „ 52 Pfg.
gefüllte Mokkaohren			
Händelkugeln	130 g	1 Mark	„ „ 97 Pfg.
Sahnetrüffel	135 g	1 Mark	„ „ 93 Pfg.

MOST

Die Frau sei Turnerin!

25 Jahre Frauenabteilung in Merseburger „M.Z.V. von 1861“.

Gründungsstag am 23. September 1907. - Damals! und heutiges Frauen. - Erfolgreiches Baden und große Erfolge. - Gefunde Beteiligung für alle Altersklassen. - Morgen Abend Gründungsfeier im „Schützenhaus“.

Es gab einmal eine Zeit, in der man die Leibesübungen des „alten Geschlechts“ für unschicklich hielt. Auch heute noch gibt es viele Gegner der Frauenturnerei. Trotzdem hat langsam eine andere, geläutere Auffassung über dieses Gebiet Platz gegriffen.

Es ist eine tief empfundene Pflicht. Eine Pflicht gegen die, die vor ihnen waren, eine Pflicht gegen die, die vor ihnen sein werden. Eine Pflicht gegen die Nachkommen, denen sie nachsehen und lehren müssen.

Dieser Turnzweig besteht als modernste Leibesübung der rhythmische Gymnastik, die das Verlangen der Weiblichkeit, eine Zeit voller Kraftentfaltung und biederer Körperkultur zu befriedigen für lange als möglich auszuweichen, begehrt.

Es ist die Frauenabteilung der letzten Jahrzehnte auch im Männerturnverein an dem Mädchen- und Frauenturnen nicht spurlos vorübergegangen. Die Bewegung hat dem Turnen und auch dem Vereinsleben ein anderes Gepräge gegeben. Das ist das Besondere der Zeit des Vereins und der Abteilungen, die unter Epochen von Zeit und Geld für diesen Turnzweig arbeiteten.



Prokurist O. Seyfert der Gründer der Frauenabteilung.

Turnerschafft. In ihr hat das Frauenturnen seit dem Jahre 1895 eine kräftige Förderung erfahren, weil damals schon zielbewußte Tätigkeit und Leben der Frau erkannt hatten.

Die Mitgliederzahl war trotz mancher Schwankungen in festem Wachstum. In den ersten Jahren 1907-1912 betrug sie 40-50, dann trat ein Rückgang ein, der sich in dem niedrigsten Mitgliederstand von 30 im Jahre 1915 äußerte. Durch das Kriegsrausch von 1916 an ein Anwachsen der Mitgliederzahl wahrzunehmen. So hatte die Abteilung Ende 1919 nicht weniger als 86 Mitglieder, die jetzt 113 Mitglieder zählt.

Am Jahre 1913 traten die Turnerinnen zum ersten Male zum Wettkampfen und Wettspiel in Halle an und haben bis jetzt bei allen im Nordostdeutschen Kreis mit Wettkampfen verbundenen Veranstaltungen sich recht zahlreich beteiligt und schöne Erfolge erzielt.

Auch von Thüringer Kreisfesten in Jena, Gera, Weimar (Kreisfestmünster), Eisenach, Bad Blankenburg und Weissenfels lehrten sie mit Siegesfränzen zurück. Das Betätigungsfeld im M.Z.V. ist für die Turnerin sehr vielseitig. Genau wie die männlichen Kollegen in allen von Bewegung, Reiten, Wandern usw. Die Mutterpflicht ist eine „Abteilung für Rhythmische Gymnastik“, die nach dem Vorbild der Mutterpflicht des Direktors Fritz Groh, Leipzig, arbeitet.

Dem Frauenturnen im M.Z.V. zum heutigen Tage unsere herzlichsten Glückwünsche und für die nächsten 25 Jahre „Gut Heil!“

Die 25. Gründungsfeier der Turnerinnenabteilung findet am morgigen Sonnabend, dem 24. September, abends, im „Schützenhaus“ statt. Eine reichhaltige Festfolge wird den Teilnehmerinnen geboten in die vielseitige Betätigung der Turnerinnen im M.Z.V.

DKU-Strahnenmeisterfeier von Halle.

Die Strahnenmeisterfeier geht mit Riesenschritten ihrem beschleunigten Ende zu. Die halbtägige Erntedankfestfeier der DKU-Strahnenmeister hat heute in letzter Minute ihre Akteure an den Start gerufen um den diesjährigen Strahnenmeister zu ermitteln.

Am kommenden Sonntag werden sich morgens 10 Uhr in Jöhriberg (Halbes „Grüne Tanne“) die Axten der halbtägigen Bewerber, Sichel und Diamant dem Starter stellen. Das Rennen führt von Jöhriberg neutralisiert bis hinter Tornau und dann über die bekannte Hunderte Waldwege, Wäldchen, Wäldchen, Wäldchen, Wäldchen. Die Strecke ab Jöhriberg 6 Stunden gleich 50 Kilometer, die Jöhriberg 3 Stunden gleich 30 Kilometer.

Zwischenzeitlich in der Halle Rennerfahrer ist August (Diamant). Er dürfte aber diesmal in Halle, Bodefeld (siehe Dürrop) seine Bewinnger finden. Eine solche Angelegenheit dürfte das Rennen der Jöhriberg sein. Wir glauben kaum, daß ein Mann soviel Kraft und Ausdauer angriffen wird. Dem 12. Tage Mannschaffens in diesem Jahr sehr nicht im Wege. Eine Ueberprüfung ist von Stelle (Diamant) zu erwarten.

Das Ziel befindet sich in Jöhriberg, wo die ersten Fahrer gegen 11.30 Uhr das Zielband freuzen werden.

Vom Turf

Renner zu Soppagarten.

- Preis von Biesdorf, 2200 M., 1600 Meter: 1. Gehlisch, 2. Böhmer, 3. Marie (Gehrig), 4. Garbe (Gehrig), 5. Marie (Gehrig), 6. Marie (Gehrig), 7. Marie (Gehrig), 8. Marie (Gehrig), 9. Marie (Gehrig), 10. Marie (Gehrig).

Umsichtige Saalegaul-Hackrichten.

Schiedsrichtersitzung.

Bei den Verhandlungen zum 25. Sept. 32. Sandball: Spiel Nr. 122 leitet Herr. Zugen: Spiel Nr. 119 leitet Hladisch (Hilf-Mer), Spiel Nr. 124 leitet 99 Merl, Spiel Nr. 141 leitet 99 Merl.

Trachten-Puppen-Ausstellung wird bis Sonntagabend verlängert!

Durch Genehmigung des Regierungspräsidenten ist der Schloßparkenlauf bis Sonntagabend der Trachten-Puppenausstellung zu verlängern. Die Ausstellung ist bis Sonntagabend verlängert. Durch Genehmigung des Regierungspräsidenten ist der Schloßparkenlauf bis Sonntagabend der Trachten-Puppenausstellung zu verlängern. Die Ausstellung ist bis Sonntagabend verlängert.

Jahrgängen. Die Turn. Bgg. benutzt diese Veranstaltung gleich zu einem Werbestück und gibt einen Einblick in das moderne Turnertum in der Vereinigung.

Schwerathletik

Drei Rössler Siege

bei den Deutschen Schwerathletikwettkämpfen in Dortmund.

Die Mannschaft des Tu.S.V. Rössler konnte mit drei Siegen aus Dortmund heimkehren. Der kleine Georg Rössler konnte sich im Gewichtshoben der Jugend durchsetzen und den dritten Sieg erringen. Am 1. Sept. hatte Rössler im 1. und 2. Versuch beim Ringkampf gegen sich und mußte ebenfalls wie Rössler nach einigen Siegen auch einige Niederlagen einstecken. In der Altersklasse gelang es zwei alten Rössler Siegen für Rössler herauszuholen. So konnte sich Joh. Rössler, trotzdem er sich im Gewichtshoben nicht platzierte, einen schönen Sieg buchen. Es gelang ihm im Steinhoben des Gewichtes mit 8,53 m zu belegen. Auch der alte J. Rössler vermochte, obwohl er neben glänzenden Siegen auch Niederlagen einstecken mußte, immer noch den fünften Platz mit heim zu bringen.

Große NSL-Erfolge beim 10. Schleizer Dreiecksrennen.

Beim erst kürzlich erfolgten Ausfahren des letzten Jahres zur Deutschen Motorradwettkampftour auf der Schleizer Dreiecksstrecke setzte NSL. mehr Triumphe. In der 1000. ccn Klasse fuhr Rüttgen auf seiner 600 ccn NSL ein Rennen, wie man es selten gesehen hat und verbesserte den seit 1929 bestehenden Streckenrekord von Soennus von 99,7 auf 101,1 Stundenkilometer. In einem mörderischen Tempo legte er die Strecke ab und brachte es in seiner schnellsten Stunde sogar auf 116 Stundenkilometer. Man muß die Strecke kennen, um diesen Erfolg richtig würdigen zu können. In der 500er Klasse war es der erst in diesem Jahre in die Klasse der Eitelstädter vordringende Rössler, der ebenfalls auf NSL ein bemerkenswert schönes Rennen fuhr und unangefochten mit 101,9 Stundenkilometer in der zweit-schnellsten Zeit des Tages den ersten Platz belegte gegen Rössler auf NSL und Rössler auf NSL. Das Rennen der Ausreisefahrer gewann der junge 3 in 1-Männchen auf NSL, der mit 95,10 Stkm. nicht nur in der Klasse bis 500 ccn Sieger wurde, sondern auch noch die absolut schnellste Zeit aller Ausreisefahrer erzielte. Unruhig war der Wettkampfstaffler vor einem Ausfallrennen über 100 Runden; Rüttgen errang auch hier auf seiner NSL noch einen weiteren Sieg, wobei er in Anbetracht der kürzeren Strecke auf ein Stundenergebnis von 105,9 Kilometer kam, also abgesehen von der Zeit des Tages ein neuen Streckenrekord schuf. Und diese Rekordleistung wird wohl einige Zeit bestehen bleiben. - Der Merseburger NSL-Vertreter ist bekanntlich die Firma Friedrich Engel, Weissenfelder Straße, Telefon 2203.

Schulen im sportlichen Wettkampf.

Wird Keußberg wieder das Banner erringen?

Die Wettkämpfe der 5 Schulmannschaften, die in diesem Jahre als Gewinner um das Schlagolbanner des Landkreises Merseburg austraten, nähern sich dem Ende. Leider ist die Hauptbühnen schon den Spielen genommen. Da die Wettkämpfe schon fast schon sicher ist, auch diesmal wieder als Sieger der Wettkämpfe hervorgehoben wird. Sie hat schon jetzt 12 Punkte und kann von seinem Hauptkonkurrenten noch erreicht werden, selbst dann nicht, wenn sie die beiden noch ausstehenden Spiele verlieren würde.

Die Siedlungslehre Keußberg hat nach recht gutem Beginn in der letzten Wettkampftour enttäuscht und ihre großen Hoffnungen für dieses Jahr ins Wasser gefallen. Ausgerechnet der Teuditzer Schule, die 1932 das erste Mal als Gewinner auftritt, ließ sie sich zwei Mal mit 47:38 und 29:72 schlagen, während Teuditz gegen alle anderen Gegner verlor. Die Keußberg hatten diesen Reizung, der für kommende Jahre die „verpflichtet, sich nicht unterlassen. Aber auch von der Keußberg-Schule in Ziegenberg mußte im Rückspiel eine 2:2 Niederlage eingestrichelt werden, obgleich im ersten Spiel Keußberg mit 26:39 gewonnen hatte. Der Meister Keußberg triumphierte über Keußberg 64:29. (Rückspiel steht noch aus.)

Zur selben Zeit regte sich auch im M.Z.V. Merseburger der Wunsch nach einer Turnerinnenabteilung. Man gründete sie im Jahre 1898, doch erwies sie sich aus oben angeführten Gründen, die auch im M.Z.V. vorliegen, nicht als lebensfähig.

Erst im Jahre 1907 konnte auf Wunsch einer Anzahl im Verein verheirateter junger Damen der damalige Vorsitzende Prokurist O. Seyfert eine Versammlung einberufen, die am 23. September 1907 in der Kaiser-Wilhelms-Halle, jetzt Bürgerhof, stattfand. Mit 33 Angehörigen wurde hier die „Frauen- und Mädchenabteilung“ gegründet.

Am ersten Übungsabend, dem 4. Oktober, lagen bereits 23 Anmeldungen vor. Die Leitung hatte die Turnlehrerin Elise Gabl übernommen. Nach Heilig wurde nun gewählt, und schon bei der nächsten Sitzung trat die Abteilung in ihrer damals feierlichen Tracht: zum ersten Male vor der Öffentlichkeit; dunkelblauer Rockenrock, weiße Strümpfen mit 2 weißen Streifen. Das erste Stiftungsfest feierten die Turnerinnen unter sich im Vereinslokal „Bergröschchen“. Das fünfjährige Bestehen wurde 1912 in der „Reichsstraße“ gefeiert. Das 10jährige fiel in die Kriegszeit und wurde durch einen Unterhaltungsabend am 7. Oktober 1917 im „Fibell“ gefeiert, dessen Reinerlös für die Kriegswitwen des Vereins bestimmt war. Nach dem Kriege wurden alljährliche Stiftungsfeste eingeführt. Der alte Brauch, die Erinnerung an die Gründung des Vereins in früher feierlicher Gesellschaft zu feiern, war den Turnerinnen nicht nur durch stilles Gedächtnis, nicht Befundung eines mehr oder weniger berechtigten Stolzes auf geleistete Arbeit oder errungene Erfolge. Er bedeutet

Die jede Mannschaft für einen Sieg 2 Pkt. erzielte ergibt sich bis jetzt folgende Reihenfolge: 1. Keußberger Schule 12 Pkt., 2. u. 3. die beiden Keußberg Schulen mit je 6 Pkt., 4. u. 5. Siedlungslehre Ziegenberg und Teuditzer Schule mit je 4 Pkt.

Am kommenden Montag wird, nachdem auch die letzten ausstehenden Spiele abgeklappt sind, die Bannerübergabe an den Meister, die Keußberger Schule, im Stadion Keußberg durch Schulrat Kretschmer erfolgen.

Warum treibt das weibliche Geschlecht eigentlich Leibesübungen.

Gerade die Frau ist es, die dem Leben wieder Leben schenkt. Um ein gesundes Fräulein zu werden, gehen wir zu können, wenn selbst lebensfähig und froh sein. Welch ein Dank der Freude tut sich derjenigen auf, die unter diesem Gesichtspunkt ihren Körper bildet. Da laßt heller Sonnenschein entgegen, da laßt harmlose Fröhenheit, Gelächern, Wehrkraft der Mädchen. Die Mädchen sammeln sich neue Kräfte, die stark machen, auch für den Kampf um tägliche Brot, Turnen, Schwimmen, Spielen, Reiten, Wandern, das sind die Mittel, die Kraft, Gesundheit, Anmut und Schönheit verleiht. Neben

dem Leben wieder Leben schenkt. Um ein gesundes Fräulein zu werden, gehen wir zu können, wenn selbst lebensfähig und froh sein. Welch ein Dank der Freude tut sich derjenigen auf, die unter diesem Gesichtspunkt ihren Körper bildet. Da laßt heller Sonnenschein entgegen, da laßt harmlose Fröhenheit, Gelächern, Wehrkraft der Mädchen. Die Mädchen sammeln sich neue Kräfte, die stark machen, auch für den Kampf um tägliche Brot, Turnen, Schwimmen, Spielen, Reiten, Wandern, das sind die Mittel, die Kraft, Gesundheit, Anmut und Schönheit verleiht. Neben

Muscle-Heimat

Durch einen Irrtum in den Tod.

Die vermiste Geliebte.

Zentrum. Ein tragisches Ende nahm ein geringfügiger Streit, der sich am Dienstag nachmittags zwischen den Eheleuten Hoffmann in der Gartenstraße entwickelte. Zwei Straßenschnitzanten spielten vor dem Hause auf und bekamen eine Kleinigkeit. Als die Musik wieder fort waren, bemerkten die alten Leute ihrer Geliebten. Sie vermuteten, daß sie von den Musikern gestohlen sei und gerieten deshalb in Streit. In dessen Verlauf ging der 86jährige O., der vor kurzem erst die diamantene Hochzeit feierte, in den Hausflur und hängte sich an der Flurgedröße auf. Inzwischen hatte man auch die beiden Musiker gefunden und sie wurden auf der Poststraße durchsucht, allerdings ergebnislos. Eine spätere Durchsuchung der Wohnung O.s förderte die vermiste Geliebte aus einer Höhe auf. Der Irrtum forderte dem alten Mann das Leben.

Ein falscher Kandidat zieht Strafen ein

Henners. An den Lauffer Teichen in der Dübener Heide, wohin viele qualifizierte Reispäner und auch Berliner mit ihren Kraftwagen zum Baden zu fahren pflegten, erklimmt unlängst ein Mann in Kandidatenuniform — besetzt jeden Badenden, weil das Baden in den Teichen verboten sei, mit einer Geldstrafe. Er zog den Betrag sofort ein und quittierte darüber. Es stellte sich heraus, daß der Mann ein Schwindler war; er blieb bisher unermittelt.

Vom Auto erlöst.

Hohlfeld. In einer verhängnisvollen Stelle ereignete sich bereits zum dritten Mal ein schwerer Autounfall. Als der Unmütige Gottlieb Krüger mit einem Kraftwagen, das er am Ringel führte, zum sogenannten „Beldor“ ins Dorf hineinfahren wollte, begegnete ihm ein Auto. Beim Überholens des Geschwiztes, das bereits in die Einfahrt einbog, erlief das Auto den alten Mann, rief ihn zu Boden und schleifte ihn zum einzigen Teich mit sich. Krüger trug schwere Schwebverletzungen davon und wurde sofort dem Kreis Krankenhaus übergeben, wo er kurze Zeit nach Einlieferung seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Das Auto rief weiter noch eine Brücke um und landete dann im Strohkengraben.

Geldstrafknecht.

Henn. In der Hofbahnstraße von Naumann. unmittelbar an der Ecke gelegen, hängen Einbrecher auf einer Leiter in die Kaminöffnungen ein und verurteilen, mit sog. Knabbern die Geldkassette aufzubrechen, was ihnen jedoch nicht ganz gelang; schließlich ist ihnen die Arbeit doch zu teuer geworden. Die Polizei verfolgt eine bestimmte Spur.

Schmiergelder beim Bau des Bebelhofes.

Enthüllungen eines Architekten.

Braunschweig. Um den Beziehungen des früheren braunschweigischen Finanzministers, des sozialdemokratischen Konstablers, meien Dr. Jäger, zu der Gemeindefinanzabteilung des Bauamtes in Braunschweig auf die Spur zu kommen, die den inzwischen in Konstanz gerateten Bebelhof baute, der fast 5 Millionen Mark kostete, wurde ein Untersuchungsamtshaus eingeschleift. Die Verhandlungen brachten bedeutende Enthüllungen.

Ein Architekt, der für den Bau des Bebelhofes rund 8,7 Millionen Mark erhalten hat, wurde als Zeuge über die Frage vernommen, ob er im Jahre 1929 oder 1930 an den Geschäftsführer der Deutschen Wohnungsbau-Gesellschaft in Hamburg 20 000 Mark gezahlt habe. Der Architekt verweigerte zunächst die Auskunft, worauf sich der Gerichtshof zurückzog. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde der Architekt in eine Erdrückung von 100 Mark genommen und zur Ertragung der Kosten für die Unterbrechung der Verhandlungen verurteilt. Außerdem wurde sofortige Haft auf die Dauer von sechs Monaten bis zur Zeugnisauslage angeordnet.

Der Architekt trat dann über im Verlaufe der Verhandlungen aus und bestätigte, daß die Summe gewissermaßen als Provision gezahlt worden sei.

Weiter ergab sich, daß erhebliche Beträge an eine Hamburger Firma gezahlt wurden, weil sie einen von den Architekten erhalten hat. Es handelte sich um fast 8 Millionen Mark, die von einer Braunschweiger Firma bezogen werden mußten. Die Entschädigung betrug etwa 9000 Mark. Ein anderer Zeuge erklärte, Ab-

findungen seien auch an andere Firmen gezahlt worden, an Privat jedoch nicht. Auf die Frage, ob solche Schmiergelder in Braunschweig allgemein üblich seien, erklärte ein Zeuge „ja, ja, ja“. Er nannte diese Gelder jedoch „Bauschmier“. Für die Bauverträge sind einem Architekten 136 000 Mark gezahlt worden.

2,1 Millionen Fehlbetrag im Etat.

Erfurt. In der am Freitag stattfindenden Beräumung der Stadtratsordnen kommt der Haushaltsplan für 1932 zur Beratung. Trotz aller Bemühungen ist es dem Magistrat unmöglich gewesen, das Koch im Etat zu beilegen. Trotz Steuererhöhungen und harter Abträge auf der Ausgabe Seite verbleibt ein Fehlbetrag von noch 2,1 Millionen. Nach den Erfahrungen des Haushalts ist die Stadt nicht mehr in der Lage, die finanziellen Anforderungen der Bürgerschaft zu erfüllen. Dem Stadtrat wird daher empfohlen, den durch eigene Maßnahmen nicht zu belegenden Fehlbetrag von 2 100 000 Mark als „noch zu erwerbenden Zuschuß aus Reichs- und Staatsmitteln“ einzustellen.

Bürgermeister Bode nicht bestürzt.

Chemnitz. Die Wahl des angeblich neutralen, durch seine frühere Sympathie mit den Kommunisten aber erheblich politisch vorbelasteten Beigeordneten Viktor Bode zum Bürgermeister ist mit Zustimmung des Bezirksausschusses nicht bestürzt worden.

agiere. Wochenlang bewachte man Tag und Nacht sein Haus; indes er rührte sich nicht aus dem Bau. Kaum waren die Posten zurückgezogen, da erhielten die Mitglieder seiner Bande ein Signal, und von neuem knallten ihre Gewehre. Alle Wilderer waren mit besonders konstruierten aufeinanderlegbaren Rüstungen ausgerüstet, die sie in einer tiefen Pfadische verbergen konnten.

Die Behörden beantragten schließlich einen geschickten Berliner Kriminalkommissar Dänsler mit der Verfolgung der Angelegenheit. Der Beamte machte sich Anfang Mai als Rentfahrer, der sich von einem früheren vertrauten erlöser, in der Person eines ganz allmählich gelang es ihm, sich mit Stippmann anzufreunden, der ihn wiederholt auf seinem Motorrad mitnahm und ihm schließlich Brüderhahn anbot. Auch Trophäen von seinen Jagdpartien schenkte er ihm. Immer vertrautlicher wurde der alte Wilderer, prahlte mit seiner Schießkunst und rühmte sich, wie er die Beamtin seit wamazin Jahren an der Nase herumführe. Aber die Beamtin wühlte auch; Jeder, der ihm vor die Nase komme, müsse ins Gras beißen. Eines Tages ließ Stippmann Dänsler zu einem Raubzug ins Grodenortler Revier ein, Dänsler ließ nunmehr das Gebiet von zahlreichen Förstern und Gendarmen umstellen. Als Stippmann aus einer Schonung heraustrat, riefen ihn die Beamtin an: „Fortkoffel, Hände hoch!“ Sofort sah er sein Gewehr aus der Tasche, aber die Beamtin waren schneller. Stippmann

brach, von mehreren Schüssen getroffen, sterbend zusammen.

Damals wurden 14 Mitglieder der Bande und 30 Helfer verhaftet; aber es war nicht möglich, genügend Beweise gegen sie auszumachen. Nur die drei genannten Angeklagten wurden in Haft gehalten und stehen nun vor Gericht, wo sie ihre Schuld hartnäckig leugnen.

Der Betriebsrat hebt zum Streit und wird entlassen.

Gosha. Wie das Reichsbahn-Ausschließungsamt Gosha mitteilt, ist der Vorsitzende des Betriebsrates, das kommunisistische Stadtratsmitglied Weiser, kritisiert worden. Er hat keine Pflicht als Betriebsratsvorsitzender in einer Versammlung zu leisten, indem er die Weisungen aus einem Protokoll gegen die Maßnahmen der Reichsregierung aufgeföhrt hätte. Dieser Aufforderung war ein halbtägiger Protestbrief gefolgt.

Bräutigamsjungung am Stauee.

Lobenstein. Im Rahmen einer Pioniersübung werden durch eine Abteilung des 4. preuß. Pionier-Bataillons aus Wandenburg am 28. und 29. September die beiden mächtigen Brücken über die Saale bei Gottliebshaus und Naumburg gefrennt. Beide Brücken verfallen in die Hände der Zeitschriften. Neben der alten Brücke bei Gottliebshaus ist eine neue Brücke aus Stahl entstanden, die in luftiger Höhe, auf drei mächtigen Stützpunkten ruhend, die Ufer des Stautes im Zuge der Staatsstraße Saalefeld-Lobenstein-Stritzberg verbindet.

Der Sprung von der Zuefelsbrücke.

Thale. Ein junger Schloffer von hier hatte einen Strafbefehl über eine Wode Haft wegen groben Ungehorsams erhalten, weil er mit anderen jungen Erwerbslosen im Hotel, an der Zuefelsbrücke, Sprünge in die Höhe vorzuführen hatte. Die Strafbefehle betragen an der Stelle 14 Meter. In vielen Fällen sollen Geldstrafen für einen solchen Sprung gegeben worden sein. In der Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, daß ihm nicht bewußt gewesen sei, daß er groben Ungehorsam begehe. Auch will er nicht um Geld gebeten haben. Das konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden. Das Gericht sah eine strafbare Handlung als nicht gegeben an und sprach den jungen Mann frei.

84jährige Zwillingsschwester.

Zeis. Am Dienstag konnten die Zwillingsschwester Frau Alberte Peter in Zeis und Frau Annie Kanne in Heichen ihren 84. Geburtstag feiern.

Leichenfund im Walde.

Thale. Fischkutter fanden im Sara bei Vererbung im Walde eine bereits stark in Verwesung übergenagene Leiche auf. Die es sich herausstellte, handelt es sich um den leich 22. Juni verstorbenen Beamtin Wilhelm Kötter aus Berlin. Die Todesursache liegt noch nicht fest.

Für Kinder in Karlee Hag

Dine Manbergs Lehriahre

8. Fortsetzung Roman von Agnes Harder (Rauchdruck verboten.)

Allmählich lenkte Dine das Gespräch in leichtere Bahnen. Sie hatte die Vorhänge zurückgezogen. Der helle Wintertag lag in das wahlige Zimmer.

„Sieh, der erste Schnee. Im nächsten Jahr greift dein Rindchen schon nach den Huden.“ Die kleinen rote, sehr weich und noch sehr verträglich bernie. Und in ihren Zehn hin- ein erzählte Dine ganz leise das Märchen von der Frau Holle, von dem Brot, das aus dem Stein gewonnen sein wollte, von den Haseln, die haben, daß man sie schütteln, und von der guten kleinen Goldmaler, über die der Dahn zu freudig sein Ritzel fohrie, als sie wieder durch das Tor trat. Dine sah still in den Winter hinein. Ein verträgliches Rädeln erklang in ihrem Gedächtnis, das so verträglich aus- sah. Dann löste sie ein.

„Sie ging Dine aus dem Zimmer und verließ das Haus. Als, um das Märchen vom Frauengeld, Wer konnte es zu Ende erzählen?“

Als sie die Treppe im Warenhaus erstieg, die zur wahren Kasseleiter wurde, drängten sich die jungen Mädchen an ihr vorbei, hürnte auch Ella Schmitz vorbei. Sie trug eine grüne Jacke, die „fast“ wie frisch abger, in ihren Augen weiteten sich, und ein Mädchen, das noch handbreit kleiner war als das ihrer „Kollektinnen“, wie die Mädchen untereinander sagten. Sie grüßte vollständig gleichgültig, denn das Geite mit Winters Fräulein machte sie ein für allemal nicht mit, wo sie doch ganz dasselbe war. Troßen fand Minna Kubat schon hinter dem Vordach und setzte noch einmal mit dem Federblei über ihren und Dines Flüg. Die Türen unten wurden gleich ge-

öffnet werden. Die wartenden Menschen drängten dagegen. Kinder und Mütter fielen in erster Reihe mit ersten Geschreien wie vor einem Angriff. Ein immer steigendes Brausen drang von den Treppen her. Dann waren sie da. Anfangs hob sich das Gemisch „wie Füllung in einem Buridarm“, wie Minna Kubat logte, die seit dem Sommer die landwirtschaftlichen Vergleiche bevorzugte. Dann loderte sich die Masse. Der Handel begann. Der Handel der kleinen Leute, die gerade dieses Warenhaus des guten Geschmacks, das von dem besseren Publikum bevorzugt wurde, zu Wohlwollen förmlich überließen, vorant schloste billige Artikel Rüstschloß nahmen. Und dann hatte Dine keine Zeit mehr an Billi zu denken. Um sieben Uhr, als alles leer war und der Stand wie Nebel über einer Wiele in der Luft stand, war es über, und nicht löst, wurde sie zu Fräulein von Dahn in die Kommode bestellt.

„Wir fahren zusammen nach Hause. Ich pendlere ein Auto. Und dann laden wir sie wieder zu unserer gemeinsamen Weihnachtsfeier ein. Großmutter und ich. Aufstap im Wert von einer Mark geachtet, Abgabe verlesen. Es gibt heißen Punsch und kalten Jambis, einen Ziegenbrot und das Weihnachtskaviol aus den Wäldern. Großmutter, Großmutter, natürlich, und die ganze eine Angenehmheit für Junggefallen, ein Glas, Matronen aus Kofolms. Aber Sie werden leben, es schmeckt.“

Dünies Kapiel.

Wie Jahre waren vergangen, seit Dine Manberg neben Fräulein von Dahn und ihrem alten Dederben über ihren und Dines gehen hatte, und manches hatte sich in dieser

Zeit verändert. Dine natürlich sie selbst. Sie war nun vierundzwanzig Jahre alt, und ihre Schönheit hatte sich gestaltet, nicht zu einem anderen Bilde als man es sich vielleicht von dem leben, knobsthaften Mädchen gemacht, das neuen Wint in Sprungarten die Büden genommen. Die blauen Augen hatten das Strahlende behalten, und das Hächeln dieses Wunder von Lebensmüdigkeit nicht. Sie mußte die teuersten Pelze verkaufen oder Schmutz oder silberne Zeeservise. Das Ganze würde dann einen unerhörten Auffassung nehmen. Aber Fräulein von Dahn verneinte. Sie hatte Dine den Wunsch geäußert, ihre Pension mehr in den Vordergründ zu stellen. Doch wie vor war sie zufrieden mit ihrer Leinwand aus Purpur und ihrem kleinen Publikum, und vielleicht hatte die Dahn recht, wenn sie antwortete: „Sie betrachten die Sache als Dahnmann, Großmutter, Sehen Sie aber Dine Kubat in Mutterzungen aus, mit den ganz infamen Mäntelchen, die wir Frauen auch gelegentlich mit dem größten Vergnügen ausfragen möchten, dann werden Sie finden, daß Dine viel besser zu Kindern paßt, als zu dieser Ella Schmitz.“ Dine teilte die mit dieser Ella Schmitz, die den von Dahn ange- deuteten Weg gegangen ist und neulich den ersten Beweis ihres stillen Verdienstes bekommen hat. Beim dritten Monat sie veramtlich. Kein, einen Ledoosel werden wir aus meiner jungen Freundin nie machen.“

Und Dine blieb, wo sie war. Aber sie wurde „Hänselmann“. Jetzt hätte sie sich fast eine Schwärze einrichten können wie Fräulein von Dahn, denn der kleine Grundfond von sechs- tausend Mark, der nie angegriffen war, hatte sich verdoppelt. Eins der Zeichen aus der Winterlebenszeit ihres Vaters hatte gewon-

nen, und sie hatte den Erlös, mit Hoff geteilt. Die Mutter hatte sie ausgeteilt, als sie aus der einen Zeit in die andere, wenn sie bei ihren Neffen die Hauptstadt berührte. Sie war mit Herrn Friedrich ebenbürtig, wie mit ihrem ersten Mann. Vielleicht behandelte sie ihn etwas vorhöflicher.

„Unangenehmlich“ Mark haben wir im ganzen gewonnen? Nein, behaltet das Geld. Ich bin in der Hoch, wenn es für euch eine Zeit ge- reit ist. Aber, das ist gerade davon nicht, fünf- hundert Mark hätte ich im Augenblick ge- brauchen. Schippe hat den Kopf so leicht verkauft. Waldemar kam gestern aus dem veramtlich von der Bank. Da möchte ich ihn nicht gerade um Geld bitten, sonst fände er mondig- lich auf dem Gedanken, dem Sommer in Friedrichshorst zu verbringen. Ich möchte aber gern nach Döhne. Ich habe mich gestern beim Nennen einfach verwehrt.“

Sie kam nie nach der Wilmersdorfer Straße. Sie hatte Ehen vor Dahn Schmitz.

„Solche Leute sind so indolent. Und dann — die ganze Winterauszeit. Mache, daß du dich in der Herbstkommst, jetzt, wo die Winters- dame bist. Hier im Eden fühlte ich mich sehr wohl, und für dich ist es auch gut, wenn du bin und wieder elegante Menschen sieht.“

So machten Hoff und Dine in diesem Sommer eine richtige Badereise von vierzehn Tagen und gingen an die Nordsee bis Zülich. Da lagen sie am Strand und träumten den alten Traum von ihrem Zusammenleben. Man hatte Hoff in das Geld, um Medizin zu studieren. Am liebsten wäre sie Tierarzt geworden. Menschen und ihre Veden waren ihr nicht ganz so wichtig. Sie nahm sie und das Studium ihrer Pfeilfunde als eine Art Ersatz.

„Eine lästige Landärztin kommt gelegentlich nach in den Etat“, meinte sie.

Sie sah mit dem Proff gegen die See. Die schlafenden Hände unspannten das Strie. Sie war ganz und nervig. Wie eine Zeichnung mit Silberlicht hob sie sich von dem grünblauen

Turnen Sport Spiel

Spornnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Freitag, den 23. September 1932

Handballkampf Deutschland gegen Oesterreich.

Dem Oesterreichischen Handball-Berband wurde nach dem am 23. August in Weiskirchen von Deutschland mit 10:1 gewonnenen letzten Länderkampf nun für diesen Herbst ein weiteres Länderspiel als Bewand angefaßt. Das Spiel sollte in Wien stattfinden. Bisher hatten sich Schwierigkeiten bei der Festlegung des Termins ergeben, doch steht jetzt mit ziemlicher Sicherheit fest, daß der Kampf am 16. Oktober in der Donauinsel zum Austrag gelangt.

Zehnten Weltmeisterschaft der Profis.

Der Donnerstag brachte bereits die Vorentscheidung in der Einzelspielerstaffel. In die Gruppe der Sieger, in der jeder gegen jeden um den 1.—4. Platz gekämpft wird, gelangten erwartungsgemäß Tilsen, Käßlein, Albert Busse und Martin Waa. Die andere Gruppe, die ebenfalls fest gegen jeden um den 5.—8. Platz zu spielen hat, besteht aus Klaus Harnes, Kamillon und Meiermann. Von den Spielen am Donnerstag fand nachmittags zum ersten Mal ein Spiel zwischen dem deutschen Meister Hans Wäßlein und dem jungen Amerikaner Bruce Barnes die meiste Beachtung. Barnes, der von seinem Schiedsrichter Tilsen schmeichelt wurde, gewann zwar den ersten Satz mit 6:4, hatte dabei aber bereits sehr gutes Pulver verschossen, so daß Hans Wäßlein, der die Ruhe selbst war, schließlich seine alte große Mülligkeit hatte, die Amerikaner mit 4:6, 6:1, 6:2, 6:0 auszuschalten. Derbes Tilsen ist ihm im Kampf zwischen Tilsen und Kamillon, in dem er in großer Form brillante „Blitz“ mit 6:2, 6:6, 6:4 über den Franzosen die Oberhand behielt.

Berliner Reitturnier.

Der Reichsverband für Kunst und Förderung deutschen Reitens veranstaltet sein traditionelles internationales Berliner Reitturnier in der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar in der Messehalle am Kaiserdom. Das Turnier ist ein einziger Teil der „Grünen Sport- und Reizerei-Wochen“.

Hohe Gäste in Karlsdorf.

Gelänglich der Entschreibung des Hohenburger Jagdrennens, das neben dem Haupt-Hundenrennen einen Nebenkampf im Fohlenrennen am kommenden Sonntag bedeutet, hofft der Verein für Hohenburger Jagd, daß persönliche Erfolge des Reichsreiters. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die anderweitigen Dispositionen des Reichsreiters seinen Besuch zulassen. Dagegen wird Reichsmeister H. Schneider dem freizeidlichen Meister im Hohenburger-Reitturnier, das von ihm organisiert werden soll, persönlich überreden.

Hunderennen im Sportplatz.

Eine der besten deutschen Hunderennen werden sich bei der großen Amateurrennschau, die der Gau Berlin des Bundes Deutscher Hundeläufer am 29. September im Berliner Sportplatz durchführt, im Fohlenrennen zeigen. Für den Hunderennen haben bisher der deutsche Meister Hans Wäßlein sowie seine Landeute Gangel und Goll gemeldet.

Sportausgaben für Sonnabend, 24. September.

Trecker: 1. Gans - Rittmann; 2. Freistadt - Gornitz; 3. Giffing - Sidonici; 4. Barro - Gornitz; 5. Giffing - Gornitz; 6. Gornitz - Gornitz; 7. Giffing - Gornitz; 8. Gornitz - Gornitz.

Die besten Haare schienen sich in den Schaumtröpfen anzulagern. Die Pflichten riefte sich eine auf. „Joff, du bist eine Mee. Das Meer wird dich fordern. Bleibe bei mir.“

Die Schwester lachte. „Das Meer? So weit reicht unser Gemüht in gar nicht. Wo ich dir gerade von etwas so Bodenständlichem spreche, wie es ein Landjahr ist. Und wo du doch meinen Appetit habst. Sovar Minna benannt dich.“

Denn Minna lud: war nicht mehr im Warenhaus. Schippe Solis, der eigentlich Franz Baumann hieß, hatte wirklich das Sorwert in Friedrichshof bekommen. In der Kantine hatte Minna seinen Werberbrief eine gezeigt. Die Hochzeit sollte bald sein, sobald wie möglich, und zwar in Neugarten, hatte Fräulein Paulsen bestimmt.

„Und nun helfen Sie noch einmal, Fräulein Waa, daß ich die Erlaubnis von meinem Vater bekomme, mich ins ja auch unterwärts hin. Er wird froh sein, daß er mich los ist. Aber die Stiefmutter“, sie schickte ein paar mal an den Beiwortern, die sie ihr fern absenden hätte, und beanagte sich zusammenzusetzen mit der Besichtigung. „Das wird bald. Ich zahle dir doch Posten für meinen Strohhalm. Und sie ist hinter den Großvater hin, wo der Zettel hinter der armen Seele.“

Und so war es. Eine nahm sich Hannes Schwester zum Schatz mit. Sie hatte ihn nötig. Die Hut von Schindler, die über die Tochter gegeben wurde, die sich nach dem, was noch dem man sie glücklich aus dem Dred heraus habe, hätte sie vielleicht überantwortet. Aber Hannes biuzierte sie glücklich wieder heraus, nachdem sie ihre letzte Drohung ausgepfiffelt hatte, der Ehe des Warenhauses würde bei der geringsten Weigerung die Tochter Minnas herauszugeben, persönlich eingreifen. Das würde.

Democh hielt es Minna für besser, die letzte Kadet vor ihrer Abreise bei Hannes Schwester zu spielen, in der „Wäherie“, wie der Berliner Knecht. Aus den beiden Ehebetten wurde ein-

Das erste Ortsderby!

MVB.—MVB., 1885 in Franleben, Köffen gegen Dürrenberg.

Am Sonntag nehmen die Pflichtspiele der Turner ihrer Fortgang. Wieder freigt auf dem Alernehof ein weiterer Ortskampf. Demal treffen sich im ersten Ortsderby MVB. und MVB., wor hier den Sieger stellt dürfte wohl erst mit dem Schlußpiff entschieden sein. — Graus vorwärts muß 1885 bei keinem Betrug in Franleben sein, um nicht etwa für eine Niederlage zu sorgen. Das gleiche kann man wohl den MVBern aus Herz. legen, denn Dürrenberg hat erst am Sonntag sein Können gezeigt. In Halle wird es zwischen MVB. D. und MVB.—Eberdingen harte

Kämpfe geben, die über Spitze und Ende der Tabelle entscheiden. In der Wäherie Gruppe sollte sich der Stadt. D. von Germania zwei weitere Punkte sichern, während sich MVB. und D. 1885 heftig um den Sieg streiten werden. Turn. Vgg. ist Galt beim MVB., Köffen und wird dort keine leichte Aufgabe haben. Köffen-Beuna hat Schaffstädt als Gegner, hier dürfte die Punkte schon vorher sicher sein. Das Gleiche gilt für Ammerdorf gegen Ergan. Harte Kämpfe wird es in den Spielen Wähering-Neumarkt und Kaufstädt-Germania D. und MVB.—Eberdingen harte

gelandt sein, wie sich die Eff schlagen wird. Der Sieg dürfte jedoch den Köffen-Beuna nicht zu nehmen sein. Amur 14 Uhr. Vorher spielt Beuna 2.—Reißig 1. Im letzten Treffen liegt Beuna. Beuna Vgg. gegen Galt (Reißig 2. Vgg. vormittags).

Fußball

Turn. Vgg. feigt im Revandekamp über PVB.

Auf dem Plage der Turn. Vgg. standen sich zwei Mannschaften vom MVB. und der Turn. Vgg. gegenüber. Es gelang der Turn. Vgg. diesmal den Kampf mit drei Siegen zu gewinnen. Im Spiel der 1. Mannschaft siegte die Turn. Vgg. mit 3:1. Im Spiel der 2. Mannschaft (39—40jährig) gab es eine Unentschieden, denn mit 4:3 mußte sich der Gaumeister PVB. geschlagen geben. Am Spiel Spiel Turn. Vgg. 1. gegen PVB. 2. siegte die Turn. Vgg. mit 3:2. Im Spiel der 3. Mannschaft lag die PVB. die PVB. im Spiel PVB. 1.—Turn. Vgg. 2. siegte, daß sie mit 3:0 knapp gewann.

MVB. oder MVB.?

„Alles“ Derby auf dem Kaisernehof.

Wieder Derby — und da es die ältesten Merseburger Handballmannschaften sind, wird es mit Spannung erwartet. Die Frage nach dem Sieger ist eigentlich unklar, so beantworteten denn MVB. halten wir jetzt für besser als seinen Gegner, wenn auch die Grünhefen gerade gegen ihren alten Rivalen die schönsten Pflichtspiele gemacht haben und es MVB.-Tradition ist, diese zu gewinnen, während MVB. noch kein Gesellschaftsspiel verlor. Der MVB. mit seiner jüngerer Mannschaft ist wohl eher im Sinne, Tradition zu brechen. Normalerweise müßte das gelingen, denn beide Gegner spielten am vergangenen Sonntag gegen die Reutlinge der M.A. Während MVB. sein Spiel überzeugend gewann, verlor der MVB. glatt. Das könnte nun leicht zu Unzufriedenheit Anlaß geben. Auf jeden Fall wird es ein interessanter Kampf werden, zu dem beide Mannschaften mit härtester Begehung antreten. Guderlei (Halle) sollte der geeignete Leiter sein. — Vorher findet das kleine Derby statt. Auch hier ist der Ausgang völlig ungewiß. — MVB. Vgg.—1885: MVB. Schüler gegen Turn. Vgg.

Röffen (M.A.)—Dürrenberg

Obige Gegner werden sich im Köffener Stadion einen harten Punktkampf liefern. Beide Mannschaften lieferten sich schon des öfteren bis zum Abpiff spannende Spiele, nur im letzten gelang Köffen ein glatter 14:1 Sieg. Am Sonntag wird Köffen mit vollständig neuer Aufstellung auf den Platz treten, doch sollte auch sie in der Lage sein die Gäste niederzujagen. Aber man darf die Dürrenberger nicht unterschätzen. Erst am Platz Sonntag mußten die Dürrenberger MVB. erdulden, daß sie eine Ueberzeugung erleben. Köffen unterlag sie in Dürrenberg. Der Dürrenberger Turn wird hart genug sein, um der Köffener Hintermannschaft viel Arbeit zu bereiten. Schiedsrichter ist Eymund Wähering. Die beiden Mannschaften sollte Köffen unbedingt zu weiteren Punkten kommen.

Abturnen und Vereinsmeisterschaften beim MVB.

Auch in diesem Jahr trägt der MVB. seine Vereinsmeisterschaften im Volks- und Geräteturnen aus, und zwar am kommenden Sonntag auf seinem Plage. Für die Turner ist ein Jahrtampf, bestehend aus 100 m, 400 m, und 1500 m, Hoch- und Weitsprung, Kugel- und Steinwurf, Schulerball, Speer- und Diskuswurf ausgeschrieben. Außerdem noch ein Gerätevierkampf: Kof. Barren, Pferd und eine Prüfung. Für die Jugend ist ein Turnkampf festgelegt, der aus 100 m, Weitsprung, Kugelhaken, Schulerball und Speer e. l. besteht. Die Turnerinnen tragen einen 2. Kampf aus: 75 m Weitsprung, Schlagballwurf, Kugelhaken. Außerdem teilnehmen die Turner und Turnerinnen als Einzelkämpfe 3000 m und Handballwurf. Als Abschluss wird eine 4:100-m-Staffel und eine 1/2-Mundenstaffel gelaufen, zu denen jede Handballmannschaft je eine Staffel stellt.

Vereinsmeisterschaften der Turn. Vgg.

Am Sonntag trägt die Jugendabteilung der Turn. Vgg. ihre Vereinsmeisterschaften aus. Unter der ausgezeichneten Leitung des 1. Vori. B. ist die Meiste. Je einer der härtesten unserer Stadt geworden. Auf dem grünen Plagen und der Wähering wird die junge Wähering am Sonntag im freizeidlichen Wettkampf um die Ehre eines Vereinsmeisters kämpfen. Umgegen 150 Knaben und Mädchen werden sich zum Kampf um den schlichten Ehrenkranz stellen. Ausgetragen wird ein Wettkampf bestehend aus einer Lauf-, Wurfs- und Sprungübung, je nach den einzelnen

Friezen-Franleben—1885

Die hier weilen am Sonntag zum fälligen Punktspiel in Franleben und müssen sehr auf der Hut sein, um nicht für eine Niederlage zu sorgen. Franleben ist bei heifer Boden und die Friezen selbst eine Kampfmannschaft, die sich erst mit dem Schlußpiff entsagen bestent. In ihrem Vorwort hat sie eine hervorragende Stille, der erst am Sonntag auf dem MVB.-Platz trotz der 9:2-Untertage kein können unter Beweis stellte. Wir legen daher den Segen aus Herz, das Spiel nicht auf die letzte Seite zu schieben, es könnten noch sehr leicht verwallen

zun. Vgg. in Köffen.

Schon am vormittag wird Möffens 2. vor eine schwere Aufgabe gestellt. Die Turn. Vgg. wird versuchen zu weiteren Punkten zu kommen, zumal sie mit ihrer härtesten Elf antreitet. Sie will nicht wieder eine derartige Ueberzeugung erleben wie in der vergangenen Pflichtspieltage, wo sie überaus unterlag. Auch die Köffener werden kämpfen und alles versuchen. Da sich die Turn. Vgg. im letzten Jahr hart verbessert hat, dürfte ihr der Sieg leicht sein. — Köffen An.—Gorbotha (14 Uhr); Möffens Vgg.—Franleben (10 Uhr).

Möffens-Beuna — Schaffstädt.

Die Mannschaften stehen sich am Sonntag in Beuna im harten Punktkampf gegenüber. Schaffstädt in Meuling und dort man

lach drei Paerstellen gemacht. Hannes rühte in die Wäherie, auf die „Wäherie“, und ihr Mann und Minna nahmen die beiden Seiten ein. So der Alle erst gehen vier nach Hause und Minnas Brau um lech ihr aina, so verliebt alles in beiter Eintracht.

„Ich wünsche, meine Ella ainae einmal in in die Ehe.“ Die Minna ludat wird ihren Kreuz in Ehren tragen.

Sie hatte auch die allerliebste Kranzschmücker, Joff Waa, die sie die junge Ehe unter ihren Schatz nahm. Aber es dauerte lange, ehe die junge Frau an einem Zeit vorbeling, ohne sich wenigstens ein paar Augenblicke zu setzen.

„Das war das Schlimmste“, sagte sie. „Aus jeder Schublade machte man eine Stupflehe, aga sie ein wenig auf und stüpte sie dagegen.“ Sie fing doch seine Strohhalm, die hinter die Vordachung reißt aus, reißt heraus, wir sind doch bloß kleine Mädchen, die unterwärts kriechen sind und schon im Kreuz gegeben sind.“

„Und Finn?“

„Und Finn?“ es bestimmet. Aber die junge Baumann lachte und sprach mit einem Satz in die Höhe.

„Fräulein Waa hat Gelacke aus Stahl. Sie ledert.“

„Fräulein Waa hat sich konzentriert. Sie hat dem mittelgroßen Mann, wo man einen runden Tisch eine Anzahl von Klappstühlen herum, erwarteten sie schon ein Derr von der Geschäftsinna, ein zweiter von der Verkaufsinna, Fräulein von Hansen und der Einkäufer der Spielwarenabteilung. Der Großvater Der Ober lobt ihr mit leiser Spannung entgegen. Er bekam sich noch sehr wohl darauf, daß Fräulein von Hansen sie ihm unter dem Weidnachtsbaum aeciat hatte, als sie vor fünf Jahren eingetretet war. Er hat sie mit einer Handbewegung Blick zu nehmen, und wusch sich dann über einige Papiere, die vor ihm lagen.

„Eine Art Kinderparadies einrichten — hing das nicht zu hart an das Kinderparadies im Zoo an — wo die Kinder unerschöpflich bleiben, während ihre Mütter im Saale ihre Einkäufe erledigen? Ein Plan, dem näherzutreten wir durachs nicht abgesehen sind. Wollen Sie ihn uns, bitte, näher erläutern?“

„Sie irradt klar und aut. Sie hätte lange über die Sache nachgedacht. Es war eine Idee, die in der Zeit lag. Man mühte etten, daß kein anderes Warenhaus sie verwirkliche und man vielleicht nachlassen müße. Dann hätte man dieelien Anlagen ohne das Freizeite. Andernfalls würden die photogaphischen Aufnahmen in allen lukrierten Diatien, die vielen den Kinder mit den Fortschritten, eine ständige Reflexe sein.“

„Würden Sie sich um die Einrichtung bemühen? Natürlich mit von Ihnen bezeichneten Mitteln! Und wären Sie zufrieden, wenn wir Ihnen für die Idee an sich und die Unterhaltungen der ihrer Ausführung fünfundert Mark bieten?“

„Eine erstörte und nichte.“

„Sie könnte das Doppelte fordern“, dachte Großvater, die Idee ist gut.“

„Der Geschäftsmann in seiner Seele aua den Verführer am Ohrsprängen, und er schloß für sich: „Aber auch fünfshundert Mark sind ein schönes Geld.“

„Eine müßte das auch finden. Sie machte am nächsten Sonntag Pläne über Minna. Wenn Großvater die Idee ist gut.“

„Da. Sind, sieh dir den durch, bis ich „matt“ tone. Es ist unzerstörte. Großvater muß nach

Mühen. Spielgana bestellen und Abschlüsse machen. Ich bestellte ihn. Ich habe noch eine Woche an dem vom vergangenen letzten Sommer her. In Wähering treffen wir das Auto uneres Ghes und fahren das Maintal entlang über Waa. Eine feine Sache. Wir werden dir Postkarten schicken.“

„Eine soa sich mit dem Führer unter der Bängelampe zurück, und als diesmal Großvater mit unterdrücktem Triumph sich „Schadmaß“ rief, war auch sie in Wähering angelangt und sah sich gerade nach einem nicht zu teuren Hotel um.“

„Wann wird gefahren?“

„In drei Tagen. Du hast die Skatitropfen selbst beschaffen, meiß du so dringend um neue Spielkarten gebeten hast.“

„Gut, gut. Schönes Wetter und viel Vergnügen!“

„Sie dachte daran, daß sie dann den ganzen nächsten Sonntag mit Minna und ihrem Gehen zusammen sein würde. Aber sie sprach es nicht aus; denn Minna dachten fand, doch zuviel von ihrer so hart beanspruchten Kraft dort verwendet wurde. Während des Schlußgesprächs der ein heißes Wort nach der Geburt des Jungen eingeleitet wurde, war Minna jeden Abend zu der jungen Frau gegangen, und von ihren Eltern ganz im Stich gelassen wurde. Waa, der Vater war eine gute Partie gewesen. Da ich eine lange Frau doch herab die Finger. Aber in Wähering hatte die Mutter, sooft eine schickte Größe einfailet, die sich gegen jede Unwahrheit wehrte.“

„Daran ist keine verdrehte Fremden Schuld“, sagte Minna. „Aber ich habe ja, wöhen sie mit ihrer Prinzipsinzelreiter gekommen ist. Der Kaiserin im Warenhaus! Wähering beforat sie dir da auch einen Bloß. Wo du es so aut haben konntest. Jetzt, wo der Jung da ist, bist du ja nicht einmal ein Kind.“

„Min, Mama. Aber das sind soll keine Luft einatmen. Es soll gesund bleiben an Leib und Seele.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorricht:

Polizei schießt scharf!

Am 26. 27. und 28. September findet am Freitag den 23. September findet am Freitag den 23. September...

Nervöse Polizei?

Wort: Man scharf macht scharf!

In der Burgstraße trieb gestern Nachmittag ein Detrunkener allerlei Unflut...

Wenn auch der Gummistempel in manchen Fällen über ein recht erschießendes Waffe darstellt...

Der Akttag vor dem Richter.

Der Kellnerschmied Arthur K. der Schlosser Hermann Sch. und der Arbeiter Karl F. sämtlich aus Zeuna...

Der Arbeiter Albert P. aus Naumburg hatte einen ausserordentlichen Strafbescheid in Höhe von 14 Tagen Gefängnis...

Der Schlosser Herbert K. aus Merseburg stand unter der Auflage, Anfang Juli 1932 in Zeuna eine Fremdenhülle...

Der ehemalige Witzenburger Gustav A. aus Thüringen stand unter der Auflage, am 5. Juli 1932 in Leipzig verurteilt zu haben...

Der Schuhmachermeister Karl F. und dessen Ehefrau Friederike F. aus Merseburg waren beschuldigt, am 26. Juli 1932 in Merseburg gemeinlich 47 Mark Prunz...

Der Maurer Otto E. aus Bennien und der Arbeiter Paul D. aus Merseburg standen unter der Auflage, am 3. Juli 1932 in Merseburg den Herrman Raup vorläufiglich freierlich mihandeln zu haben...

Zwei Altersjahrlace.

Der Schuhmachermeister H. Schmidt, am Markt wohnhaft, befehrt morgen seinen 71. Geburtstag. Dem rüstigen Meister und Geschäftsinhaber gratulieren auch wir herzlich.

Den 70. Geburtstag feiert am Montag, dem 28. September, Herr Hermann Schönau, Bismarckstraße 47 wohnhaft. Das Alter derzeit ist noch einer neuen geliebten und korpulenten Kräfte. In deren besten Glückwunsch!

Wettervorhersage bis Sonnabend: Bläuliche, später auf Süd drehende, aufsteigende Windanfänge noch kühl, später milder, im ganzen unsichere Witterung.

Kirchenmusikalische Konferenz des Kirchenkreises Weiskal.

Wischen. Am Montag, dem 21. September, tagte im 'Deutschen Hof' die diesjährige Kirchenmusikalische Konferenz des Kirchenkreises Weiskal.

Superintendent Müller sprach über 'Die Form unseres Gottesdienstes in Gegenwart und Zukunft'.

Bau eines Turnerheimes.

Zeuna. Die Turner- und Sportvereine Wischen feierlichstes Fest auf dem öffentlichen Sportplatz...

Wenn ein Kirschenbaum fürz...

Überzeuna. Wie noch erinnert, war hier während des letzten Sturmes auf der Straße nach Krausleben ein alter Kirschenbaum enturzelt...

Dagelshlag schadet dem Obst.

Niederzeuna. Der hier am vergangenen Sonntag niedererangene Regen mit Hagel schlug an unseren Obstbäumen erschütternd.

Wieder ein billiger Sonderzug.

Die Reichsbahn beschäftigt, am 9. Oktober einen der beliebten Sonderzüge 3. Klasse mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung...

Wundergemüse.

Zu der in unserer Filiale am Markt seit einiger Zeit ausverkauften Miniaturerbsen, die bald durch eine köstliche Gemüsesorte abgelöst wird...

Erste Tagung der Bauern im Winterhalbjahr 1932-33.

Der Bauernverein Merseburg und Umgebung ladet zu seiner am Sonntag, dem 27. September um 15 Uhr im Trost Hofstammung ein.

Oktoberfest in Sicht.

Auf dem Aulanplatz wird bald wieder reges Leben herrschen. Seit gestern kann man dort beobachten, wie Schaulustler mit ihren Kindern ein gutes Gelingen feiern.

ber bequem machen. Nach einigen Tagen wurden die braunen Gefellen wieder über die Stadigrenzen geleitet.

Am zweiten Teil des Vortrages wurde die Frage beleuchtet, wie weit der Entwurf zur neuen Kirche die Veränderungen der liturgischen Bewegung erlaube.

Als der Vortrag schloß sich eine reges Ansprache. Der Vorsitzende machte noch auf das Chorlagelaneubau für gemischten Chor von Anstalt aufmerksam...

Denkmalsweih.

Leles-Schiedewitz. Raadben das Krieger-Ehrenmal in unserem Orte seiner Vollendung entgegen, findet nächsten Sonntag, den 23. September 1932 die Einweihung statt.

Der Festwagen ist feuerfrei.

Feuerschutz. Der Gemeindevorsteher hat hier feststellen lassen, daß Schloßanlagen, in welchem Familienfesten nicht zur Hausaufstellung gerechnet werden...

Am Sonntag Herbstmarkt.

Mischen. Der diesjährige Herbstmarkt findet am Sonntag, dem 25. und Montag, dem 26. September statt.

Brauner Besuch.

Mischen. Bis vor einigen Tagen hielten sich in der Nähe der Krumpgar Wandstraße in Umgebung eine Anzahl Wagen mit Zigeunern auf, welche es sich ein paar Tage lang 1932 und verschiedene, alle Landwirtschaft angehende Ausprägungen vor.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft: Trachten und Ausstellungen im Schloßgartenpark vom 17.-24. September, geöffnet von 9-12, 30 Uhr und 14-19 Uhr.

Moderatorien bei Dobkowitz.

Bei der Firma Dobkowitz hergestellten morgen zur Verfügung der neuen Saison hergestellten, über die wir bereits eingehend berichteten...

Merseburger Veranstaltungen.

Kirchspielhaus Sonne. Die Offizierschule. 'Liederkommando'. Tonfilm mit Dolly Haas und Gustav Heißlich.

In der Schuhindustrie wird gestreift.

Weiskal. Der am Mittwoch begonnene Streik der Weiskalener Schuhfabrikarbeiter hat sich weiter ausgebreitet. Am Donnerstag ist auch die Weiskalener Schuhfabrik Ernst Weiskal der Arbeit ferngeblieben...

Beiztag der Bäcker.

Wischen. Am Mittwoch hatten sich etwa 300 Bäckermeister hier zu einer Beiztagung des 8. Bezirks des Germania-Verbandes...

Dreijähriges Mädchen von durchgehenden Gespann überraunt.

Teknik. Dieser Tage befand sich der Landwirt W. von hier auf dem Felde beim Pflügen. Plötzlich wurde sein Gespann, eine Kuh und ein Pferd, von drei Tiere...

Schweres Verbrechen.

Wischen. Lehrer A. m. u. h. ist als Lehrer nach Ammerdorf versetzt worden. An seine Stelle tritt Lehrer Lindner aus Klitzschau.

Jetzt spielt sie wieder.

Kriegsblut. Im feierlichen Gottesdienst wurde am Sonntagabend die durch den Weltkrieg ihrer Professionsstellung beraubten über ihrer Bestimmung übergeben.

Musikalische Feierstunde.

Kriegsblut. Am kommenden Sonntag 3 Uhr wird in unserer Kirche eine musikalische Feierstunde stattfinden, die der Feiern Träger Herr Schneider unter Leitung von Kantor Gustav Heißlich...

Spätes Entdecktwerden.

Wischen. Am 22. September wurde in der Kirche ihren Ende aneben sein Entdecktwerden feiern. Am 2. Oktober wird die Kirche zur Abhaltung von Gottesdiensten wieder freigegeben.

Garten für Erwerbslose.

Wischen. Schwer beladen waren diese Woche hiesige Erwerbslose von einem Gartenfeld beim. Das Feld sollte umgepflügt werden, ohne daß man es vorher vollständig aberntete.

